MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
14 (1944)

112 (25.4.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-310845

DIENSTAG, 25. APRIL 1944 / 18/ 155. JAHRGANG / NUMMER 112

EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

HAKENKREUZBANNER

ZWEITE AUSGABE
STADTGEBIET MANNHEIM

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH., Mannheim, R 3, 14. Fernruf 501 36. - Anzeigen und Vertrieb: Mannheim, R 1, 4-6. Fernruf 501 66. - Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls (z. Z. i. Felde), Stellvertr.: Emil Laub. Erscheinungsweise 7mal wöchentlich. Wegen erschwerter Herstellung erscheint bis auf weiteres die Samstag-Ausgabe gemeinsam mit der Sonntag-Ausgabe. - Druck: Mannheimer Großdruckerei GmbH. - Bezugspreis: Durch Träger frei Haus 1.— RM. durch die Post 1.70 RM zuzüglich Bestellgeld. - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Schriftleitung: Zur Zeit Heidelberg, Pressehaus am Bismarckplatz, Fernruf Heidelberg 3225—3227. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser, Stellvertr.: Dr. Alois Winbauer. Berliner Schriftleitung: z. Z. SW 68, Charlottenstr. 67

Neue Mannheimer Zeitung

AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „HB" ZUSAMMENGELEGT

Der Duce beim Führer

Aktivierung des italienischen Kriegseinsatzes / Unbedingte Entschlossenheit Deutschlands und Italiens zur siegreichen Beendigung des Krieges

Führerhauptquartier, 25. April.

Der Führer und der Duce hatten am 22. und 23. April eine Zusammenkunft. Im Verlauf der gemeinsamen Besprechungen, die im Geiste der zwischen dem Führer und dem Duce bestehenden alten Freundschaft stattfanden, wurden die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Probleme erörtert, die die beiden Länder und ihre gemeinsamen Ziele betreffen. Der Duce übermittelte dem Führer den Entschluß der republikanisch-faschistischen Regierung als der einzigen Vertretung des gesamten italienischen Volkes, ihren Kampfeinsatz an der Seite der Verbündeten des Dreimächtepaktes weiter zu aktivieren.

Dieser Entschluß hat die wärmste Anerkennung gefunden und das Bestreben der Regierung des Duce wird von der Reichsregierung wirksam unterstützt.

Die Entschlossenheit der Dreierpaktmächte, den Krieg gegen die Bolschewisten des Ostens und die Juden und Plutokraten des Westens siegreich zu beenden und den Völkern ein Leben auf der Grundlage einer neuen und gerechten Ordnung zu gewährleisten, fand ihren Ausdruck in den Darlegungen des Führers über die Kraftentfaltung und den Einsatz aller Machtmittel für die kommenden Entscheidungen und die Zielsetzung für die Nachkriegszeit.

In den Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce, an denen der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel und von italienischer Seite Marschall Graziani und Staatssekretär Mazzolini teilnahmen, wurde der unerschütterliche Entschluß bekräftigt, den Kampf Seite an Seite bis zur Erringung des Endsieges und zur Durchsetzung der von der Achse und den Mächten der Dreierpaktes erstrebten politischen Ziele fortzuführen.

An der Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce nahmen auch der deutsche Botschafter und Bevollmächtigte des Großdeutschen Reiches in Italien, Rahn, und der italienische Botschafter in Berlin, Anfuso, teil.

*

Im Anschluß an die Zusammenkunft mit dem Führer besichtigte der Duce auf einem Truppenübungsplatz die dort in Aufstellung befindlichen italienischen Divisionen und überzeugte sich von dem Stand ihrer Ausbildung und Ausrüstung. An der Besichtigung nahm ferner Marschall Graziani teil. Die italienischen Gäste wurden geführt durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und den Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst Fromm.

Italien richtet sich auf

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

G. S. **Berlin, 25. April.**

Der nach englischen Meldungen angeblich todkranke Duce war in Wirklichkeit am Samstag und Sonntag zu einer umfassenden Besprechung der gemeinsamen deutsch-italienischen Fragen im Führerhauptquartier. Die Leiden aus der Zeit der Gefangenschaft sind vergangen. Der Gesundheitszustand des Duce ist erfreulicherweise besser als seit geraumer Zeit.

Das Kommuniqué ist sowohl politisch wie militärisch bedeutsam. Es zeigt, daß die alte Freundschaft zwischen Führer und Duce ein unveränderter politischer Tatbestand ist. Es zeigt auch, daß Italien für die deutsche Politik wieder stärkere Bedeutung erlangt hat. Das hängt naturgemäß teilweise mit der militärischen Neuigkeit zusammen, die das Kommuniqué enthält. Das im Herbst durch Verrat eine Zeitlang seiner Führung und durch Zersetzung und Müdigkeit in den breiten Massen völlig zusammengebrochene Italien beginnt sich in seinem republikanisch-faschistischen Teil wieder zu erheben. Wir haben keine Illusionen, aber wir sehen das heiße Bemühen einer kleinen Elite, eine neue republikanisch-faschistische Partei als politische Kernzelle aufzubauen, und wir beobachten, wie dieser politische Kern zusammen mit Soldaten von Leidenschaft und Ehre, für die Marschall Graziani Verkörperung ist, versucht, eine neue Armee aufzubauen. Erst eine solche Armee, die sich dann in den jetzigen heißen Kämpfen auch bewährt, kann ja, wie die Faschisten als real denkende Menschen wissen, Italien wieder zu einem politischen Faktor machen.

Die neue Wehrmacht setzt sich zu einem guten Teil aus Freiwilligen zusammen. Das gilt vor allem vom Offiziers- und Unteroffiziers-Korps, zum andern aus jüngeren Jahrgängen, die zuvor noch nicht Soldat waren, also auch die Zersetzung und Auflösung nicht miterlebten. Größtes Gewicht ist auf die Schaffung eines neuen Offiziers- und Unteroffiziers-Korps gelegt worden, das eine Elite darstellt, die sozial und politisch dem republikanisch-faschistischen Geist entspricht. Die reaktionären Klassenschranken der alten königlich-italienischen Armee sind niedergerissen worden. Bei Ernährung und Sold, bei der Aufstiegsmöglichkeit zum Offizier findet das seinen greifbaren Ausdruck.

Wie groß diese italienische Armee ist, muß naturgemäß militärisches Geheimnis bleiben. Immerhin bedeutet sie einen neuen militärischen Faktor im Mittelmeerraum, der, falls es zu neuen Landungsunternehmen etwa im Zusammenhang mit der großen Invasion kommen sollte, sicherlich von Bedeutung sein wird.

Aus dem Kommuniqué ist zu ersehen, daß nicht nur wirtschaftliche Gegenwartsfragen Italiens diskutiert worden sind, sondern auch die politischen Fernziele, die Prinzipien eines neuen Europas. Die Zielsetzung für die europäische Nachkriegszeit steht in großen Linien fest. Einzelheiten bekanntzugeben zu einer Zeit, wo die größte militärische Anstrengung noch bevorsteht und deshalb noch so vieles in Fluß ist, wäre sinnlos. Als abschreckendes Beispiel steht die englische Methode vor uns, dauernd Pläne bekanntzugeben, ihnen dauern zuwider handeln und dann dauernd neue Pläne zu fabrizieren, die morgen auch nur ein Fetzen Papier sein werden.

Wieder 142 Terrorbomber über dem Reichsgebiet abgeschossen

Neue Angriffe auf Sewastopol abgewiesen / Terrorangriffe auf München, Mannheim und Karlsruhe

Aus dem Führerhauptquartier, 25. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Sewastopol setzte der Feind auch gestern seine heftigen Angriffe fort. Sie scheiterten nach zähem Ringen am Widerstand unserer Truppen, die von Kampfeinheiten der Kriegsmarine mit guter Wirkung unterstützt wurden. Die Sowjets verloren in Luftkämpfen 32, durch Flakartillerie und Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine weitere 24 Flugzeuge.

Zwischen den Karpaten und dem Dnjestr wehrten deutsche und ungarische Truppen starke feindliche Gegenangriffe ab. Ungarische Verbände vernichteten dabei 24 Panzer.

Südwestlich Kowel wurde nach mehrtägigen Kämpfen unter schwierigen Geländeverhältnissen die Masse einer bolschewistischen Kavalleriedivision eingeschlossen und vernichtet. Die Sowjets verloren dabei mehrere tausend Tote und zahlreiche Gefangene. 38 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen wurden erbeutet. Der Unteroffizier Knispel in einer schweren Panzerabteilung im Osten schoß in der Zeit vom Juni 1942 bis März 1944 101 Panzer ab.

Im Landekopf von Nettuno wurde ein vorübergehend verlorengegangener Stützpunkt im Gegenangriff zurückgewonnen. An der Nordfront des Brückenkopfes wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Schlachtflieger griffen Kraftfahrzeugansammlungen im Nachschublager hinter der Cassinofront erfolgreich an. Ein Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der letzten Nacht die Hafenanlagen von Neapel.

Nordamerikanische Bomber richteten am gestrigen Tage Angriffe gegen Orte in Rumänien, besonders auf das Stadtgebiet von Bukarest. Deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte vernichteten dabei 23 feindliche Flugzeuge.

Bei der Abwehr feindlicher Angriffe auf verschiedene Orte im Raum von München und Friedrichshafen wurden 97 nordamerikanische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht unter Verletzung schweizerischen Hoheitsgebietes einen schweren Terrorangriff auf München. Es entstanden Schäden in den Wohnvierteln und Verluste unter der Bevölkerung. Unersetzliche Kulturstätten fielen dem feindlichen Terror zum Opfer.

Auch die Städte Karlsruhe und Mannheim wurden das Ziel britischer Terrorangriffe.

Bei schwierigsten Abwehrbedingungen wurden 45 britische Bomber durch unsere Luftverteidigungskräfte abgeschossen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Ostengland an.

Der Sowjet-Angriff auf Sewastopol

rd. **Berlin, 25. April.**

Die Sowjets glaubten am Sonntag einen Überraschungserfolg erzielen zu können, als sie plötzlich mit sehr starken Kräften die deutsch-rumänischen Abriegelungsstellungen im Raum von Sewastopol auf der Krim angriffen. Der Angriff wurde von einer großen Zahl feindlicher Panzer und unter erheblichem Einsatz von Schlachtfliegern vorgetragen und schien anfangs die Erwartungen der feindlichen Truppenführung zu rechtfertigen.

Die deutsche Verteidigung war jedoch in einer Form aufgebaut worden, die nicht nur die Abwehr des Angriffs gewährleistete, sondern zugleich darauf bedacht war, dem Feind gleichzeitig empfindliche Verluste zuzufügen. Die anstürmenden Sowjets sind dementsprechend auch ein Opfer dieser Verteidigungssystems geworden und mußten ihre Angriffsbemühungen mit dem Verlust von 57 Panzern bezahlen, während die begleitende Infanterie nahezu vollständig vernichtet worden ist.

Drei neue Eichenlaubträger

Berlin, 25. April

Der Führer verlieh am 25. April 1944 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Karl Lothar Schulz, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, als 459.; an Leutnant Günther Schack, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, als 460. und an Major Wilhelm Drewes, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment, der bereits mehrfach im Wehrmachtbericht genannten schlesischen 5. Panzerdivision, als 458. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Wieder ist eine Luftschlacht geschlagen
Die zurückgekehrten Flugzeugführer berichten von ihrem Kampf.
PK-Aufnahme: Kriegsberichter Doelts, PBZ., Z.)

Die sizilische „Generalprobe"

Von Hans Wendt, Stockholm

In diesem Krieg um Europa hat es bisher nur drei große Beispiele für Landungsoperationen großen Stils und von wirklich erfolgreichem Charakter gegeben, auf die sich die verbündeten Europafeinde im Westen bei ihren jetzigen Anschlägen berufen könnten: Norwegen, Kreta, Sizilien. In den beiden ersten Fällen wurden gewaltige Hindernisse bewältigt: Die Gegenmaßnahmen und der Widerstand der damals noch größten Seemacht der Welt, sehr weite und exponierte Anmarschwege, äußerst schwieriges Einfallsgelände, ungünstiges Klima und eine im Großen widerstrebende, wenn nicht offen feindliche Bevölkerung. Alle Welt ist sich einig, daß derartige Leistungen, wie sie für den Erfolg der Unternehmungen Norwegen und Kreta ausschlaggebend waren, nur vom deutschen Soldaten zu erwarten sind.

Die verbündeten Engländer und Amerikaner nebst Hilfsvölkern können also in diesen deutschen Unternehmungen zwar Vorbilder, aber keine nähere Anleitung erblikken. Sie haben, fußend auf ihren freilich unangenehmen Erfahrungen von Gallipoli und kleineren Aktionen aus dem ersten und zweiten Weltkrieg, ihre eigene Invasionstechnik entwickelt. Sie scheiterte in Dieppe, aber sie war erfolgreich in Sizilien. Weder die Landung in Nordafrika noch in Süditalien können aber als vollgültiger Vergleichsstoff angesehen werden, da sie unter ganz unähnlichen Umständen vor sich gingen und nicht im Sinne von Norwegen oder Kreta im Zuge einer fortgesetzten Aktion zum vollen Erfolg führten. Im Gegenteil, Nordafrika konnte erst nach mehreren Monaten mühselig und verspätet, die Serie von Landungen auf Italiens Halbinsel bisher noch zu keinerlei Abschluß gebracht werden. Als große Generalprobe zur Invasion der zweiten Front wird jedoch von der Feindseite Sizilien angesehen, das immerhin auch in vergleichbarer Zeit, binnen 6 Wochen, erobert werden konnte.

Was lehrt der militärische Probefall Sizilien und welche Folgerungen ergeben sich aus ihm für die weiteren Pläne der Europafeinde im Westen? Es ist dabei von Wichtigkeit, daß sie zweifellos die Absicht haben, die gegen Sizilien angewendeten Mittel und Methoden - vor allem in Gestalt massiver „Auflockerung" von der Luft und See her — raffiniert technisierte Landung an zahlreichen zum Teil der Diversion dienenden Brückenköpfen, Absetzung von Fallschirmtruppen usw., im großen und ganzen beizubehalten, wenn auch sicher sehr intensiviert und erweitert.

Der schwedische Verteidigungsstab hat über die Sizilien-Operationen eine Studie ausgearbeitet (veröffentlicht in der Zeitschrift der Königl. Kriegswissenschaftlichen Akademie), die gerade im jetzigen Zeitpunkt der Erörterungen über die sich nähernden Möglichkeiten einer wirklichen zweiten Front mancherlei Interessantes enthält.

Die schwedische Studie arbeitet bereits bei Überprüfung der allgemeinen Gegebenheiten heraus, daß im Falle Sizilien derart günstige Voraussetzungen vorlagen, wie sie weder für die deutschen Unternehmungen Norwegen und Kreta zutrafen noch bei vielen der jetzt zur Wahl stehenden Invasionsprojekte unserer Gegner im Westen als vorliegend erachtet werden können. Beispielsweise: zur leichten Annäherung geeignete Küstengewässer mit günstigen Tiefenverhältnissen, so daß kleinere Fahrzeuge sehr nah an den Strand herankommen konnten; eine für die Angreifer vorteilhafte Haltung der Bevölkerung, die zum Teil antifaschistisch und probritisch eingestellt war. Von Bedeutung waren ferner die geringe Bewaldung des Landes und andere die Verteidigung erschwerende Geländebedingungen. Hinzu kamen die fast vollkommen mangelnden Abwehrvorkehrungen, nur wenig fertig ausgebaute Bunker, Feldbefestigungen von schlechter Beschaffenheit, keine zusammenhängende Verteidigungslinie längs des Strandes, keinerlei Befestigungen gegen Angreifer von der Landseite her, überhaupt keine „Rückenverteidigungen", keinerlei Material zur Vernebelung. Weiter: Italienische Truppen von sehr begrenztem Kampfwert und mit veralteter Bewaffnung, ohne einheitliche Organisation. Den schwedischen Angaben folgend sollen neben 350 000 Italienern allenfalls 50 000 Deutsche gestanden haben. Sie hatten nur unbedeutende Flak, keinerlei Flottenunterstützung, nur schwache und sehr exponierte Luftstreitkräfte.

Hiergegen verfügten die Angreifer über ungefähr 35 Divisionen, einschließlich der rückwärtigen Formationen sogar über insgesamt eine Million Mann. Allein in den ersten Ansturm wurden 160 000 Mann mit 18 000 Geschützen, 600 Panzern und 14 000 Lastautos geworfen, unterstützt von Seestreitkräften, die sich zusammen auf sechs bis acht Schlachtschiffe, fünf Flugzeugträger, 20 bis 30 Kreuzer, ungefähr 100 Zerstörer sowie 35 U-Boote und zahlreiche Korvetten, Kanonenboote usw. beliefen. Bezüglich der eigentlichen Transportionnage sind die schwedischen Schätzungen schwebend. Sie sprechen von 700 000 bis 2 Millionen Tonnen Handelsschiffsraum und 800 bis 2000 speziellen Invasionsfahrzeugen. Bei der Luftwaffe wird eine mindestens dreifache Überlegenheit über die Achsenstreitkräfte angenommen. Im Gegensatz zu den Verteidigern, die ungünstig verteilt und an ein schwaches Wegenetz gebunden, überall verstreut standen, konnten die Angreifer ihre Kräfte zu überraschenden Aktionen zusammenfassen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Luft- und Seebombardements, die kaum gestört wurden.

Die Überschiffungen und Landungen selbst erfolgten infolge der italienischen Passivität größtenteils ohne Gegenwirkungen. Die Luftlandungen konnten an den meisten Plätzen ungestört vor sich gehen. Minenfelder waren entweder nicht vorhanden oder, zu Lande, noch durch Warnungsschilder markiert. Große Teile der italienischen Divisionen leisteten binnen kurzem keinen Widerstand mehr. Dieser blieb fast ausschließlich den Deutschen vorbehalten.

Die Brillanten für SS-Gruppenführer Herbert Gille

Führerhauptquartier, 25. April

Der Führer verlieh am 24. April 1944 dem Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, Herbert Gille, Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking", als 12. Soldaten der deutschen Wehrmacht die Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Im Sommer 1942 wurde Gille während der Kämpfe südlich des Don als Kommandeur eines SS-Artillerie-Regiments mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Im Mai 1943 übernahm der oft bewährte Truppenführer die ruhmreiche SS-Panzer-Division „Wiking" als Divisionskommandeur. Im Juli 1943 bewährte sich die Division in den harten Abwehrkämpfen am Donez. Für diese Leistungen erhielt SS-Gruppenführer Gille das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Unvergeßlich und hoch in lebendiger Erinnerung ist das heldenhafte Ringen der SS-Division „Wiking" im Raum von Tscherkassy.

Beim Durchbruch von Tscherkassy bildete die Division den südlichen Stoßkeil. Die Befreiung wurde mit der blanken Waffe erzwungen. Diese Leistung der „Wiking" war außergewöhnlich. Der Führer zeichnete den Kommandeur mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes aus.

Kurze Zeit darauf trat die vom Gegner totgesagte SS-Panzerdivision „Wiking" zum entscheidenden Unternehmen bei Kowel, zu dessen Entsatz sie herangeführt wurde, an. SS-Gruppenführer Gille selbst übernahm das Kommando in der eingeschlossenen Stadt und brach mit der Besatzung die Sturmflut der bolschewistischen Offensive. In Anerkennung seiner gesamten soldatischen Leistungen erhielt SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS, Herbert Gille, jetzt die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung.

Gruppenführer Gille wurde im Jahre 1897 in Gandersheim im Harz geboren.

Die Schwerter für General der Infanterie Jordan

Führerhauptquartier, 25. April

Der Führer verlieh am 20. April das Eichenlaub mit Schwertern an General der Infanterie Hans Jordan, Kommandierenden General eines Armeekorps, als 64. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bereits am 5. Juni 1940 erhielt General der Infanterie Jordan als Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Regiments für den von ihm erzwungenen Maas-Übergang und die Erstürmung starker Festungswerke von Maubeuge das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Mit seinem Breslauer Infanterie-Regiment zeichnete er sich auch zu Beginn des Ostfeldzuges wiederholt hervorragend aus, so beim Übergang über den Njemen, wo er einen Brückenkopf über den Dnjepr westlich Smolensk bildete, und bei der Eroberung der Höhen von Dobruwenka. Am 14. Januar 1942 verlieh ihm der Führer das Eichenlaub.

Seit dem 1. November 1942 steht General der Infanterie Jordan an der Spitze eines Armeekorps, mit dem er in den Abwehrschlachten von Witebsk immer wieder den Ansturm der Bolschewisten erfolgreich abgewehrt hat. Nachdem er am 11. Februar 1944 im Wehrmachtbericht genannt worden war, erhielt er nunmehr vom Führer die neue hohe Tapferkeitsauszeichnung.

*

General der Infanterie Jordan wurde am 27. Dezember 1892 als Sohn des Standesbeamten Jordan in Scheuer (Kreis Rastatt, Baden) geboren. 1912 trat er in das Anhaltische Infanterie-Regiment 93 ein, in dem er 1913 Leutnant wurde. Im ersten Weltkrieg wurde er als Frontoffizier mehrfach verwundet. Auch nach 1918 blieb er Soldat und war vor dem gegenwärtigen Kriege zuletzt als Oberst Kommandeur einer Lehrgruppe an der Kriegsschule Wiener Neustadt. 1942 wurde er zum Generalleutnant, 1943 zum General der Infanterie befördert.

MARCHIVUM

namentlich der Division Hermann Göring. Die Küstenbefestigungen, deren Artillerieeinsatz äußerst schwach war, hißten an vielen Plätzen sofort die Weiße Flagge. Die Eisenbahnartillerie kam überhaupt nicht zum Schuß. Das Personal der Küstenbewachung floh in großem Ausmaß zu seinen Wohnungen und zog sich schleunigst Zivilkleidung über. . .

Die schwedische Darstellung weist auf die allgemeine Demoralisierung der italienischen Truppen, ihre innerpolitische Splitterung und auf ähnliche beispiellose Umstände hin, die ein Engländer wie folgt würdigte: „Wir bekamen einen fliegenden Start von unschätzbarem Wert, als wir alle unsere Truppen ohne nennenswerte Verluste landeten und schon während der ersten Tage neun Küstenverteidigungen durchdringen konnten." Er bedankt sich offen bei der italienischen Armee.

Die schwedische Studie verzeichnet, daß die Verteidigung, während ganze italienische Divisionen sich nach kurzem Kampf ergaben, in vorbildlicher Weise von den Deutschen geführt worden sei. Infolge des italienischen Versagens habe die deutsche Front zwar nicht halten können, immerhin wurde aber den Angreifern so hartnäckiger Widerstand geboten, daß ihre Durchschnittsgeschwindigkeit bloß fünf bis 8 Kilometer pro Tag erreichte und sie die Deutschen nicht an erfolgreicher Evakuierung nach dem Festlande hindern konnten.

Diese neutrale militärische Darstellung ist ein Loblied auf die deutschen Verteidiger Siziliens und ein Hohnlied auf den italienischen Verrat und seine Nutznießer. Rein sachlich kommt die Studie des schwedischen Wehrmachtsstabes zu dem Urteil, daß, entgegen dem Anschein, eine Küstenverteidigung, selbst gegen moderne mit allem erdenklichen Material versehene von Luft und See überreich unterstützte Landungskräfte keineswegs aussichtslos sei. Die Alliierten seien ja in Sizilien nirgendwo auf eine feste, wohlorganisierte Verteidigung, beseelt vom unbeugsamen, einheitlichen Abwehrwillen, gestoßen, im Gegenteil. Mit alledem hätten sie aber an jeder neuen Landungsstelle zu rechnen, besonders an den Küsten des eigentlichen europäischen Kontinents! Die Schlußfolgerung für den eigenen Gebrauch lautet dahin, daß der relativ schnelle Erfolg der Sizilienlandungen unter diesen Umständen wenig besagte. Die Schlußfolgerung für die Aussichten der Anglo-Amerikaner bei einem größeren Unternehmen unter völlig anderen Voraussetzungen kann erst recht nur lauten: Vorsicht! Vorsicht! – Nichts gestattet den Glauben an eine glatte Wiederholung.

Norwegen fand seine Wiederholung unter schwierigeren Umständen: Kreta, Sizilien blieb bisher, allzu billig, einmalig. Die Geschichte wird die Inhaber des traurigen Ruhmes der Juli-August-Aktion 1943 nicht so billig davonkommen lassen. Daß sie zögern, ist begreiflich. Sizilien, das die Generalprobe für die zweite Front werden sollte, wurde alles andere als ein Beweis für die Kundigen: ein Gegenbeweis.

Mc Arthur trägt zu dick auf

Genf, 25. April

Es wäre müßig, sich die wachsende Unzufriedenheit in Australien über die Tatsache zu verheimlichen, daß die Gesamtstrategie zur Verteidigung australischer Gebiete von Amerika beschlossen werde, meldet „News Chronicle". Diese Unzufriedenheit werde nur noch durch die Ueberzeugung gesteigert, daß die von McArthurs Hauptquartier ausgegebenen Kommuniqués kein objektives Bild über den Gang der Dinge an der Front gäben und die Mitglieder seines Stabes McArthurs Verdienste in absurden Maßstäben vergrößerten.

Selbst in den USA setzten sich solche Ideen über McArthur durch. Vor kurzem noch habe der Militärkorrespondent der „New York Times" Klage darüber geführt, daß in den amtlichen Verlautbarungen vom Südwestpazifik die feindlichen Verluste und insbesondere ihre Auswirkungen übertrieben würden. Diese Kommuniqués hätten die an dieser Front arbeitenden Kriegskorrespondenten dazu ermutigt, Ueberfälle und Scharmützel als Siege gewaltigen Ausmaßes in ihren Berichten zu feiern.

Australische Politiker und andere befürchteten, daß McArthur sich in seinen Aktionen durch politische Ambitionen beeinflussen lasse. Noch vor ein paar Tagen habe man sich in den Leitartikeln der Presse gefragt, ob McArthur auch weiterhin in zukünftigen riskanten Unternehmen der Führer der australischen Streitkräfte bleibe. Sie machen sich . . . Sma enistx rdgove234

Politische Amnestie in Ungarn. Der Reichsverweser hat eine allgemeine politische Amnestie gewährt. Danach sind alle vor der Veröffentlichung dieses Amnestie-Erlasses begangenen politischen Straftaten, die im Zusammenhang mit einer nationalen Richtung oder nationalen Bestrebung begangen wurden, amnestiert, ausgenommen Hoch- und Landesverrat sowie Sprengstoffverbrechen.

Die Luftoffensive gegen unsere Nachschublinien

Die neueste feindliche Luftoffensive als vorbereitende Invasionsmaßnahme so vergeblich wie alle andern

Von uns Berliner Schriftleitung

g. s. Berlin, 25. April

Die Anglo-Amerikaner versuchen, besonders seit einigen Tagen in den besetzten Westgebieten und in Westdeutschland, das Verkehrsnetz durch verstärkte Luftangriffe zu stören. Englische und amerikanische Zeitungen lassen durchblicken, daß es sich hierbei um ein Vorspiel für die Invasion handelt. Wieweit das zutrifft, lassen wir offen, denn immer muß man in Erinnerung behalten, was Churchill über die Täuschungsmanöver in seiner letzten Rede sagte, die der Invasion vorausgehen würden. Die englischen Luftfahrtkorrespondenten geben aber die Ansicht offenbar maßgebender anglo-amerikanischer Stellen wieder, wenn sie sich von einer systematischen Bombardierung des Verkehrsnetzes Nachschub-Schwierigkeiten für das deutsche Westheer im Invasionsfall versprechen.

Sie verfallen damit erneut einer Illusion, die nicht geringer ist als jene, als sie versuchten, die Moral der deutschen Bevölkerung durch Terrorangriffe auf unsere Städte zu brechen. Das ist ihnen, was heute auch von den Engländern und Amerikanern eingestanden wird, nicht gelungen. Ebenso wenig erreichten sie dann in den letzten beiden Monaten das von ihnen ausgesprochene Ziel einer Zerstörung der deutschen Flugzeug-Industrie und Abnutzung der deutschen Jagdluftwaffe. Nun bauen sie auf eine Unterbindung unseres Verkehrssystems.

Wir erinnern nur an eine Tatsache, die zweifellos zu den größten organisatorischen Leistungen in diesem Kriege gehört. Das deutsche Ostheer, das mehrere Millionen Mann umfaßt, ist seit Jahren an der mehr als 2000 Kilometer langen Ostfront mit Material aller Art praktisch gesehen reibungslos versorgt worden. Dabei waren hier und sind auch heute noch, man braucht im Augenblick nur an mittleren Frontabschnitt, an die Entfernung nach Witebsk zu denken, Anmarschwege zu bewältigen, die um ein vielfaches länger sind als jene nach Westeuropa. Außerdem ist das Eisenbahnnetz in der Sowjetunion an europäische Maßstäbe gemessen ungewöhnlich dünn. Wir sind in sehr vielen Fällen auf eingleisige Bahnen angewiesen, ohne Ausweichmöglichkeiten zu haben. Deshalb setzte auch seit zwei Jahren die Sowjetführung die Banden im Hinterland ganz besonders gegen diese Eisenbahnlinien ein. Auch die sowjetrussischen Luftangriffe richteten sich vorwiegend gegen die Versorgungslinien. Trotz allem konnte der Nachschub noch unterbunden und nicht einmal ernstlich gestört werden.

Wenn man damit die Verhältnisse in Westeuropa vergleicht, so muß es als aussichtslos bezeichnet werden, den Nachschub für das Westheer im Falle einer Invasion auch nur nennenswert zu stören.

Westdeutschland, Belgien, Holland und Nordfrankreich verfügen über das dichteste Verkehrsnetz der Welt, sowohl was Eisenbahnen, Landstraßen, schiffbare Flüsse wie Kanäle anbetrifft. Wir haben in der Beseitigung von Luftschäden im Verkehrsnetz in den letzten Jahren eine besonders große Erfahrung gewonnen. Jeder von uns in Deutschland hat mehr als einmal Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß innerhalb von wenigen Stunden nach Luftangriffen der Verkehr wieder weiterfloß, entweder auf den inzwischen schon reparierten Linien oder auf Ausweichlinien. Spezialreparaturfahrzeuge sind geschaffen worden, um unmittelbar nach Bombardierungen die Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Es sind auch Vorsichtsmaßnahmen für die Reparatur von Brücken getroffen. Alle diese Erfahrungen, die man sowohl im Osten wie in der Heimat in den letzten beiden Jahren sammeln konnte, werden, falls der Krieg in Westeuropa entbrennen sollte, uns dort zugute kommt.

Verschärfte Reisesperre in England

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch Lissabon, 25. April

Nachdem die britische Regierung bereits in der vergangenen Woche den Reiseverkehr nach Irland so gut wie ganz gesperrt hatte, veröffentlichte sie gestern bedeutend weitergehende einschränkende Maßnahmen. Ab Freitagmorgen sind praktisch alle Reisen von England in das Ausland verboten. Ausgenommen sind lediglich wirtschaftlich und politisch dringend notwendige Fahrten. Reisende, die bisher eine Ausreiseerlaubnis erhalten haben, dürfen bis Donnerstag, 27. April, von ihr Gebrauch machen. Von da ab sind alle Reisen strikte untersagt.

USA-Drohungen gegen Finnland

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch Lissabon, 25. April

Nach letzten Meldungen aus England drohen die Amerikaner der finnischen Regierung mit dem Abbruch der Beziehungen, weil sie die sowjetischen Waffenstillstandsbedingungen rundweg abgelehnt hat. Der amerikanisch-englische Druck auf Helsinki hat seit Montag in unvorstellbarer Weise zugenommen. Die britische Presse fährt fort, die finnische Regierung mit Beleidigungen zu überschütten, woran sich besonders der Londoner „News Chronicle" beteiligt.

Das „Hauptproblem" der Stettinius-Verhandlungen

Wie kann Deutschland für alle Zeiten entmachtet werden?!

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

sch Lissabon, 25. April

Nach einem Reuterbericht aus London wünscht der amerikanische Unterstaatssekretär Stettinius seine Londoner Verhandlungen Ende der Woche abzuschließen. Ob er seine geplante Reise nach Moskau ausführen wird oder sofort nach den Vereinigten Staaten zurückkehrt, ist noch nicht bekannt. Um die Moskauer Reisepläne ist es aber in der letzten Zeit sehr still geworden.

Während der letzten Tage fand, wie „Daily Telegraph" meldet, auch ein reger Gedankenaustausch zwischen Stettinius und dem polnischen Emigrantenführer statt, der von Churchill vermittelt wurde. Der Emigrantenführer legte nochmals den bekannten polnischen Standpunkt in der Grenzfrage dar. Stettinius vermied es aber, hierzu Stellung zu nehmen, sondern beschränkte sich auf die Rolle eines „aufmerksamen Zuhörers". Viel Hoffnungen können die polnischen Emigranten aus dieser Haltung nicht schöpfen.

Den Hauptpunkt der Besprechungen aber bildete die Behandlung Deutschlands nach einem von den Alliierten errungenen Siege. Dabei trat der Wille, das Deutsche Reich zu zerschlagen und das deutsche Volk in mehreren Generationen der Verelendung auszusetzen, erneut mit vollster Deutlichkeit hervor.

Amtliche Berichte fehlen natürlich, aber die englischen Blätter und Nachrichtenbüros zeigen deutlich, was gesprochen worden ist. Viele Blätter verlangen, daß das deutsche Volk „bestraft" werden müsse. Die Hetze, in der wiederum Vansittart mit mehreren Artikeln hervortritt, gipfelte in einer Rede, die der Erzbischof von Neuyork hielt. Der fromme Kirchenfürst erklärte, das deutsche Volk müsse, wenn es einmal besiegt sei, „für alle Zeiten niedergehalten werden", Internationale Kommissionen müßten die Durchführung der Friedensbedingungen überwachen. Der Erzbischof trat dafür ein, daß auch nach einer Entmachtung Deutschland für alle Zeiten gehalten werden müsse, niemals wieder Waffen herzustellen. Der fromme Kirchenfürst verlangte wie Vansittart den Hungertod von Hunderttausenden deutscher Arbeiter und die Verelendung des deutschen Volkes.

Zum Schluß trat dieser merkwürdige Diener Christi für ein enges Zusammengehen mit der Sowjetunion nach dem Kriege ein, da kein einzelner Staat so stark sei, das deutsche Volk dauernd niederzuhalten.

„Flucht aus diesem Kampf gibt es nicht . . ."

Bulgarien kann sich nicht neutralisieren / Eine Sofioter Stimme

(Von unserem Vertreter)

Ha. Sofia, 25. April

In den politischen Betrachtungen zur Lage wird immer wieder darauf hingewiesen, daß der jetzige Krieg unerhörte Ausdauer erfordere. Man solle nicht über den Zeitpunkt seines Endes spekulieren, sondern die Realitäten erkennen. In einem Leitartikel stellt „Sora" fest, niemand könne den Zeitpunkt voraussagen, zu dem der gewaltige Kampf, der seit einigen Jahrzehnten im Gange ist, beendet werde.

Sicherlich werde dieser Kampf in der einen oder anderen Form noch lange Zeit dauern. Die Entwicklung eines Völkerringens von der Art des heutigen hänge von unzähligen Einzelheiten ab.

„Unser Platz in diesem Kampf", so fügt das bulgarische Blatt hinzu, „ist von unseren Lebensinteressen als Volk bedingt und wir müssen uns daran gewöhnen, unter allen Bedingungen für diese Interessen zu kämpfen. Eine Flucht aus diesem Kampf könnte zum Untergang führen. Die bisherige Entwicklung der Kriegsoperationen zeigt unzweideutig folgendes: Was die beiden Faktoren Organisation und Ausdauer im heutigen Kriege anbetrifft, so haben die Achsenmächte einen Vorrang." In einem Erschöpfungskrieg wie dem gegenwärtigen sei aber die Bedeutung dieser beiden Faktoren entscheidend.

Rumänien denkt nicht anders

Die Haltung der Bevölkerung bei den schweren Terrorangriffen der anglo-amerikanischen Flieger auf Bukarest und andere Städte Rumäniens ist tadellos, die Disziplin bewundernswert, „über alle Übel hinaus haben diese Gefahren auch eine positive Seite", sie führten zu einer Auswahl der wertvollen Kräfte, für welche die Pflicht für die Volksgemeinschaft und die kameradschaftliche Einsatzbereitschaft oberstes Gebot wären.

Diese Verlebendigung des Gemeinschaftsgefühls läßt es auch verstehen, daß der zivile Luftschutz über alles gut funktioniert und nach dem Angriff alle Berufenen dazu Hand anlegten, um den Bombengeschädigten erste Hilfe zu bringen. Auch die staatliche Unterstützung für die von feindlichem Luftterror Betroffenen wurde nun mehr einer Regelung zugeführt. Nebenher erfolgten private Sammlungen, die schon in den ersten Tagen ebenfalls überzeugende Beweise des rumänischen Gemeinschaftsgefühls erbrachten.

Badoglios neues Kabinett gebildet

Lissabon, 25. April

Wie United Preß meldet, hat Marschall Badoglio seine Verhandlungen in Neapel mit den Vertretern der verschiedenen Emigrantengruppen abgeschlossen. Sforza und Croce haben nunmehr endgültig ihre Bereitwilligkeit erklärt, in ein Kabinett Badoglio einzutreten, allerdings lediglich als Minister ohne Portefeuille. United Preß berichtet dazu, Badoglio habe ihnen erneut versprochen, „sobald Rom besetzt sei", sein Amt als Premierminister niederzulegen.

Eine Mitteilung darüber, ob die Kommunisten den Posten des Außenministers tatsächlich erhalten haben, liegt noch nicht vor. Die Kommunisten interessieren sich im Augenblick vor allem für die Jugend. Ihr Führer erklärte gestern amerikanischen Korrespondenten, die neue Regierung müsse ein besonderes Jugendamt schaffen, dessen Aufgabe es sei, ein großangelegtes Erziehungsprogramm zu verwirklichen und eine antifaschistische Jugendpresse zu schaffen. Wie dieses großzügige Erziehungsprogramm aussehen wird, kann man sich nach den bisherigen Erfahrungen mit den Kommunisten ohne weiteres denken.

Gleichzeitig haben in Bari sowjetische Besprechungen mit Badoglio begonnen, um den Anteil der Sowjetunion an der Wirtschaftsentwicklung Süditaliens und Siziliens zu steigern.

Moskau fragt wieder einmal an

EP. Zürich, 25. April

Nach dem Stockholmer Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung" ist die Moskauer „Woina i Rabotschij Klad" neuerdings wieder ungeduldig wegen der Verzögerung der Invasion.

Die Zeitschrift erklärt, für einen Sieg sei eine gemeinsame Aktion Sowjetrußlands, Englands und der USA erforderlich. Die Luftangriffe auf deutsche militärische Ziele dienten zweifellos der Vorbereitung einer Invasion, aber man dürfe „dem Feind keinen einzigen Tag Spielraum mehr geben". Eine günstigere Lage als die jetzige sei nicht denkbar.

Ferner betont die Zeitschrift, weder die Westmächte noch vor allem Sowjetrußland könnten damit einverstanden sein, daß die Neutralen Deutschland mit der Fortsetzung ihres Handels helfen. Schweden aber liefere weiter an Deutschland und scheine ebenso wenig wie die anderen neutralen Länder verstanden zu haben, eine Lehre aus der Warnung des nordamerikanischen Staatssekretärs Hull zu ziehen.

Japanisches Forschungsamt für die totale Mobilisierung. Die Errichtung eines Forschungsamtes für die totale Mobilisierung der japanischen Nation wurde vom japanischen Kabinett beschlossen.

Gaullisten-Offiziere in Moskau „geschult". Die ersten gaullistischen Offiziere sind aus Moskau zurückgekehrt, nachdem sie dort einen dreimonatigen Kurs mitgemacht haben.

Zunahme der Jugendkriminalität in den USA. Um 31 Prozent ist die Zahl der Jugendgerichtsfälle im Jahr 1943 gegenüber 1942 in den USA gestiegen.

Wehrpflicht auf Formosa. Mit dem 1. September wird auf Formosa die allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

Watutin gestorben. Nach einer TASS-Meldung ist der Armeegeneral Watutin nach einer schweren Operation gestorben.

Sie machen sich über die Schweiz nur lustig

Wieder zehn USA-Terrorbomber in der Schweiz notgelandet

sch. Bern, 25. April (Eigenbericht.)

Wieder ist, wie das schweizerische amtliche Kommuniqué mitteilt, eine große Anzahl amerikanischer Bomber um die Mittagsstunden des 24. April in den Schweizer Luftraum eingedrungen. Nach dieser ersten amtlichen Mitteilung hat man bisher die Notlandungen von zehn viermotorigen amerikanischen Bombern festgestellt. Im weiteren, so berichtet das Kommuniqué, lägen auch Meldungen über den Abschuß amerikanischer Maschinen über schweizerischem Gebiet vor. Von schweizerischer Seite greifen zahlreiche Abwehrstaffeln ein.

Was geschieht mit den notgelandeten Flugzeugen?

EP Stockholm, 25. April

Die Verhandlungen der Westmächte mit den Neutralen mit dem Ziel, deren Export an die Achsenmächte zu unterbinden, dürften demnächst um eine neue Streitfrage bereichert werden.

Es könnte nämlich in diesen Verhandlungen, so schreibt die Londoner „Daily Mail", auch die Frage der Verwendung der in neutralen Ländern notgelandeten Flugzeuge der Westmächte zur Sprache gebracht werden.

Das Blatt begründet diesen Hinweis mit der Behauptung, einige neutrale Staaten verwendeten, die auf ihrem Gebiet notgelandeten Flugzeuge dazu, ihre eigene Luftflotte auszubauen. In diesem Zusammenhang werden Eire, Schweden und Spanien genannt, die zum Teil mit Hilfe von derartigen, für den Krieg der Westmächte gebauten Flugzeugen angeblich sogar neue zivile Fluglinien eröffnen wollten.

Die „Daily Mail" erwähnt dabei allerdings, daß die Westmächte zur Vermeidung der „großen Lagerkosten" es bisher vorgezogen hätten, die betreffenden Flugzeuge den neutralen Regierungen zu verkaufen.

Eine Panzerarmee kämpft sich durch . . .

Oberst Bechler berichtet über die Durchbruchsschlacht bei Kamenez-Podolsk

Von uns Berliner Schriftleitung

Bs. Berlin, 25. April

Wir hatten den Generalobersten Hube, den Führer der bei Kamenez-Podolsk über sechs Wochen eingeschlossenen Panzerarmee, erwartet, der sich allen gegnerischen Hoffnungen zum Trotz zum Gros in der Hauptkampflinie durchkämpfte. Ein Unfall hinderte ihn zu erscheinen und vor den Vertretern der Presse des Reiches über die erfolgreiche Großkampfaktion zu berichten. An seiner Stelle sprach vor uns Ritterkreuzträger Oberst Bechler, Kommandeur des Grenadier-Regiments 504 der Panzerarmee Hube. Seit dem ersten Tag des Ostkrieges ist er dabei. Die Energie, wie er sie und seine Kameraden in den letzten Wochen und Monaten aufzubringen hatte, um die Not und auch den Tod zu bestehen, und sich mit seiner Truppe durch alle Schwierigkeiten durchzubeißen, strahlt in reiner Sprache noch nach und läßt sich kaum zügeln. Mitreißend ist die Art solcher Männer. Er spricht mit glühender Verehrung von dem Oberbefehlshaber seiner Armee, dem Brillantenträger, Generaloberst Hube. Er spricht von dem Geist der Panzerarmee, die sich durchkämpfte und darf mit Fug und Recht das Hohelied auch auf die Infanterie singen, die nicht den leichtesten Teil in dieser Ausharr- und Durchbruchsschlacht von Kamenez-Podolsk auf ihre Schultern nahm.

„Die Haltung der total ermüdeten Truppe in den entscheidenden Stunden war phantastisch", stellt er voraus. Er erzählt von den Männern, die sechs Wochen von jeder Verbindung abgeschnitten, von einer Übermacht sowjetischer Divisionen umringelt, keine Stunde Schlaf fanden, keinen Rock wechseln konnten, mit geschwollenen Füßen mit von Läusen zerkratzten Knochen, sich einer Übermacht mit einem unbändigen Kampfwillen und unentwegtem Siegglauben erwehrten. Die Geländeschwierigkeiten und die Unbilden des Wetters kamen zu dem Treibstoffmangel und der Verpflegungsknappheit hinzu. Nachtfrost, Tagregen und zuweilen wahre Schneestürme hatten den Boden zu Schlamm gemacht. Tagsüber galt es pausenlos zu kämpfen und nachts sich vom Feinde abzusetzen. Ein Kilometer pro Stunde war schon eine Höchstleistung. Die Fahrzeuge versanken im Schlamm, zwölfspännig wurden die wichtigsten Waffen mitgeführt. Auch die Verwundeten.

Oberst Bechler führte ein Infanterie-Regiment einer ostpreußigen Division, das den Auftrag hatte, Nachhut zu bilden und Flankendeckung zu leisten. Es kämpfte am Nordostzipfel des großen Igels, als die Armee langsam nach Westen wanderte, nachdem der Befehl dazu gegeben war.

„Die seelischen Belastungen und die körperlichen Strapazen dieser Wochen von Kamenez-Podolsk waren größer", sagte der Oberst, „als alles, was ich in den Monaten und Jahren des bisherigen Ostfeldzuges erlebt habe."

Er berichtet von dem Heldentum einzelner **Männer, wie des Uffz. Kislinka, der mit** zehn Mann am äußersten Flügel an einem Tage ohne Panzerabwehrwaffen eine große Zahl sowjetischer Panzer zur Strecke brachte, um die Rollbahn für drei Divisionen freizuhalten. Am Schluß wurde dieser Unteroffizier seiner 8. Kompanie tödlich verwundet und das Ritterkreuz erreichte ihn nicht mehr.

Oberst Bechler erzählt, daß eine Division nacheinander elf sowjetische Schützendivisionen abwehrte und neun so zerschlug, daß sie abgelöst werden mußten. Als es ein Dorf zu besetzen galt, in dem sich zwei sowjetische Divisionen befanden, sei ein Regiment in das Dorf befehlsgemäß eingedrungen, habe den Feind mit dem wilden Schlachtruf Hurra idi juda, Hurra, was so viel heißt wie: Iwan komm her! angegriffen und die Sowjets in die Flucht gejagt. Unter den Soldaten der Armee sei in den Durchbruchstagen das Wort „kik" und das Wort „kak" umgelaufen, und damit sei alles gesagt: „Kamerad im Kessel, Kamerad aus dem Kessel!" Das heißt also, wir pauken uns durch, was angesichts der Lage auch geschehen muß. Als die Soldaten nach so viel Morast und Schlamm wieder festen Grund unter den Füßen bekamen, hätten die Leute zu singen begonnen.

Am Ende des ruhmreichen Durchbruchs der eingekesselten Panzerarmee konnte ihr Befehlshaber, Generaloberst Hube, in dem Tagesbefehl vom Ostermontag feststellen: „Die Armee ist wieder frei und steht mit ihrer Masse bereit, dem Gegner, der in dieser Schlacht einen kriegsentscheidenden Erfolg verlor, weiter so harte Schläge zu versetzen, wie es befohlen wird."

„Wir freuen uns schon darauf", schloß Oberst Behler, „wenn es wieder vorwärts geht. Mit solchen Soldaten, wie ich sie bei Kamenez-Podolsk erlebt habe, und mit unserem obersten Befehlshaber, unserem Führer, werden wir unbedingt Sieger sein."

Ebenso packend und ergreifend wie der soldatische Bericht über die schier unvorstellbare Leistung der Truppen war das Schlußwort dieses warmherzigen, aber eisenharten Regimentskommandeurs, in dem er auch dem allmächtigen Gott dankte, daß er diese Gefahr den Tapferen zu einem Sieg werden ließ.

Wichtig zu wissen

Arbeitsunterbrechung bei werdender Mutterschaft

Das Mutterschutzgesetz bestimmt u. a., daß werdende Mütter nicht beschäftigt werden dürfen, wenn nach ärztlichem Zeugnis Leben und Gesundheit von Mutter oder Kind gefährdet sind. Wie der Reichsarbeitsminister bekannt gibt, erstreckt sich diese Vorschrift nicht nur auf Störungen von längerer Dauer, bei denen die werdende Mutter in der Regel arbeitsunfähig krank ist und damit die Leistungen der Krankenversicherung erhält; sie ist vielmehr auch dann anzuwenden, wenn bei sonst normalem Verlauf nur zeitweilig auftretende Beschwerden der werdenden Mutterschaft oder Anzeichen für eine Gefährdung das Aussetzen der Arbeit vorübergehend begründen. Der Arzt kann in diesen Fällen der werdenden Mutter zur Vorlage beim Betriebe für einen kurzbefristeten Zeitraum, etwa für einzelne Arbeitsstunden oder einzelne Arbeitstage in der Woche, arbeitsunfähig bescheinigen. Leistungen der Krankenversicherung werden in diesen Fällen, abgesehen von dem in einigen Kassensatzungen vorgesehenen Schwangergeld, nicht gewährt, auch kommt eine Nachprüfung durch den vertrauensärztlichen Dienst nicht in Frage. Die werdende Mutter ist bei Vorlage einer solchen Bescheinigung nicht zur Arbeitsleistung für die angegebene Zeit verpflichtet. Die Frage ihres Anspruches auf Weiterzahlung wird beantwortet aus den bei Aussetzen der Arbeit allgemein geltenden Rechtsgrundsätzen.

Preisauszeichnungspflicht für alle Waren. Die schon seit Jahren bestehende Preisauszeichnungspflicht, die der Preiswahrheit und Preisklarheit dient, war bisher auf die wichtigsten Verbrauchsgüter beschränkt. Durch eine Änderungsverordnung des Reichskommissars für die Preisbildung, die am 1. Juli 1944 in Kraft tritt, wird sie nunmehr auf alle Waren ausgedehnt, die im Einzelhandel verkauft werden. Bis zum Inkrafttreten der Neuregelung sind noch Durchführungsbestimmungen zu erwarten. Die Verordnung ist im Reichsgesetzblatt, Teil I, vom 21. April 1944 veröffentlicht worden.

Dauerwaren müssen ohne Gewichtsabzug verkauft werden. Über den Verkauf der Dauerwaren Schinken, Schinkenspeck, Rückenspeck, Bauchspeck und Dauerwurst sind Unklarheiten entstanden. Es wird deshalb von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß diese Fleischwaren ausnahmslos ohne jeden Gewichtsabzug und daher auch ohne Knochenbeilage zu verkaufen sind. Auch ist die Auffassung unrichtig, daß ein 20prozentiger Gewichtsabzug mit einer etwa auf Wunsch des Kunden zu verabfolgenden Knochenbeilage erlaubt sei.

MARCHIVUM

Gespräche an französischen Kaminen

Ein Wiedersehen und eine Erinnerung

PK ... Der Zufall hatte uns an der Front des Atlantikwalls zusammengeführt. Über ein langes, bewegtes Jahr hatten wir uns völlig aus den Augen verloren. Jetzt saßen wir vor einem französischen Kamin zusammen. Obgleich draußen am Tage die Sonne schon heiß schien, war es des Abends empfindlich kühl, ein paar Holzscheite knisterten im Kamin. Wie damals. Freilich, damals war es eine Panjehütte. Daran denkt der Leutnant jetzt, als wir uns der Ortschaften und Städte erinnern, die wir im Osten zusammen kämpfend erlebten.

Mit vorsichtigen Bewegungen, ganz gelassen und beherrscht, versunken in der Erinnerung, holt der Leutnant jenen Abend wieder durch seine Erzählung in die Gegenwart zurück, als er beginnt:

„So war es wohl immer. Die Stunde kam, da der Tag sich neigte und in die Dämmerung verschwand, um der Nacht Raum zu geben, diese Stunde war unsere Stunde. Wie oft haben wir in einer kleinen, halbzerschossenen Kate gesessen, die uns notdürftig hergerichtet; die Sitzgelegenheiten hatten wir uns behelfsmäßig roh gezimmert. Eine Tür über zwei Böcke bildete den Tisch. Eine Kerze erleuchtet matt und flakkernd den Raum. Wenn uns jemand in diesem Dorf am Fluß besuchen wollte, so mußte er die Straße am Hang benutzen, die der Feind auf gut einen Kilometer zuvor einsehen konnte. Es gab viel Feuerwerk. Bei Tage waren es die gegnerischen Paks, die auf jedes Gefährt unangenehm genau schossen, oder Granatwerfer ärgerten uns, um die Dämmerstunde ergelte die Artillerie des Feindes ihre Grüße herüber. Sonst war es ruhig.

An einem Abend gar saßen in einer der Buden die jungen Offiziere und Offiziersanwärter. Die dreißig Gesichter, von der einen Kerze kaum erhellt, blickten auf den Sprecher neugierig, ein wenig belustigt wohl auch, denn es schien ihnen ja einigermaßen unfaßbar, das angesichts des Feindes in dieser Stunde über eine so geruhsame Angelegenheit wie es die Dichtung zu sein pflegt (manche Menschen meinen das), an dieser Stelle zu sprechen. Sie lächelten, den Sprecher kannten sie. Er war einer von ihnen.

Und das Gespräch begann damals mit einer Frage an die Dreißig, was sie denn früher am liebsten gelesen hätten, was sie nun in den geringene Mußestunden mal zur Hand nehmen würden? Das Ergebnis war nicht überraschend: Binding, Walter Flex wurden vornehmlich genannt. Über Grimmelshausen, Lessing, Goethe, Kleist und Fontane, zu Lindenberg von der Goltz und Schmidtbonn, die der Sprecher im Zusammenhang mit der soldatischen Dichtung nannte, kam er dem Soldatentum in der Dichtung unserer Zeit näher.

Er sagte wohl etwa dieses: „Was weiß der eine Mensch vom anderen. Da marschiert einer neben uns, wir kennen ihn nicht. Er ist mit den Neuen vor einigen Wochen gekommen. Man ‚beriecht' ihn, man sieht ihn kritisch an. Wie wird er im ersten Gefecht seinen Mann stehen? Nun, er hat sich bewährt. Plötzlich in einer Stunde wie dieser singt er wie von ungefähr in den Abend ein Lied! Alle merken auf. Sie wenden sich ihm zu. Von wem denn das Lied sei, fragt wohl einer, denn es ist eine hübsche, leicht zu singende Melodie, ein guter einprägsamer Text. Die Antwort fällt schwer und leicht in die Runde: Von mir!

Der das sagt, hat ein heißes Herz. Ihm ist es gegeben, auszusprechen, was seine Kameraden fühlen, denken, was sie bewegt. Und dann liegen sie später lange mechanisch in ihre Decken gewickelt in den Katen und können nicht einschlafen über dieses Ereignis, denn einer von ihnen hat die Gabe, das Wort zu gestalten.

Davon erzählt der Sprecher. Manchmal möchte er meinen, daß einer von den Kameraden, den Hörern in der abendlichen Kate eingeschlafen sei, denn der Dienst war tagüber hart, der Feind gab wenig Ruhe in dem Abschnitt. Aber die Augen ruhen auf ihm. Er spürt das. Der Geist aller ist hellwach. Er empfindet den Strom, der zwischen ihnen hin und her fließt. Er weiß in diesem Augenblick, daß er mit dem Herzen verstanden wird.

„Da glauben die Menschen immer, wir müßten uns als Soldaten nur an konkrete, greifbare Gegenstände halten. Welch ein grotesker Irrtum! Das Ewige ist unser Besitz. Die Unvergänglichkeit eines frühen Liedes, namenlos, das da beginnt: ‚Du bist mein, ich bin dein. Des sollst du gewiß sein', liegt darin ebenso beschlossen wie das Bekenntnis zu einem der gültigsten Gedichte des letzten Jahrzehnts: Wenn einer von uns müde wird, der andre für ihn wacht. Wenn einer von uns zweifeln will, der andre gläubig lacht. Wenn einer von uns fallen sollt, der andre steht für zwei. Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott den Kameraden bei."

Der Sprecher sagt wohl auch, daß die neue deutsche Kriegsdichtung anders aussehen wird in Form und Inhalt als jene des Weltkrieges.

Die Tugend des Soldaten, seine Tapferkeit und Kameradschaft, sein Heldentum und sein Menschentum machen den Inhalt der Dichtung aus, die das Soldatentum darstellen will. Wie aber sieht es nun mit dem anderen Pol aus, wenn uns schon das Soldatentum aus eigenem Erleben geläufig ist. Was empfinden wir als Dichtung? Wo beginnt sie, wo hört sie auf? Unsere Zeit ist so schnellebig mit Worten und Begriffen. Die Front erzieht auch darin zur Kargheit, zur Bewußtheit. Das spüren wir alle. Wenn wir uns untereinander ansprechen, so machen wir keine großen Worte, sondern wählen eine einfache Form. Aber wir sind ja deshalb noch keine Dichter. Ich möchte meinen, sagte wohl der Sprecher, daß wir immer dann das Gefühl für ein Echtes haben dürfen, wenn wir verzaubert werden.

Wir lesen ein Buch, wir haben ein Schicksal vor uns, das Menschen durch die Welt schleudert, sie emporträgt und niederreißt und in allem erlebten Erleben steckt ein Symbol, wird die Überhöhung sichtbar. Wortklänge und Melodien, die uns gefangen nehmen, lassen ahnen, daß wir es mit einer Dichtung zu tun haben.

Der Leutnant macht eine Pause. Er zündete sich eine Zigarette an. Er lächelte.

„Ihr hängt nun an meinem Munde wie damals die Hörer in jener Bude am östlichen Strom. Am Ende der gemeinsamen Feierstunde, denn als solche empfanden die Teilnehmer sie später, weil sie ihnen viel innere Kraft schenkte, wurden über Anruf und Besinnung hinaus aus ein paar Blättern, Zeitungen, Zeitschriften, aus einem handgeschriebenen Heft Gedichte von Autoren gelesen, die von daheim ihre Arbeiten der Front zuriefen.

Waren wir damals eigentlich noch in der Weite, in der unermeßlichen Landschaft zwischen den großen Flüssen des Ostens? Fühlten wir nicht den Herzschlag der Heimat über die Ferne hinweg, pulste nicht in unserer armseligen Kate plötzlich das ganze Deutschland genau so wie heut jetzt an unserem französischen Kamin?

Der Leutnant blickte auf, sah uns der Reihe nach an. Wir kannten uns aus mancherlei Gefechten genau und wir wußten umeinander. Er hatte das rechte Wort gesprochen.

„Mein Gott, wie reich wir doch sind", sagte er später zu uns, als wir für eine kurze Spanne auf dem Balkon des Hauses standen, in den sternklaren Himmel schauten und eine Zigarette rauchten.

Er hob die Hand und wies nach Osten: „Da hinten liegt die Heimat" und er schlug einen großen Bogen. Er war, als rollte er aus dem Traum der Dämmerung, unseres Gespräches sich ferne Heimat näherrücken.

Ein Melder trat herzu und rief uns in unsere soldatische Pflicht zurück. Das Feuer im Kamin war erloschen über unserem Gespräch.

Kriegsberichter Heinz Grothe

Morgen im Rundfunk

Mittwoch: 7.30 bis 7.45 Uhr: Eine geographische Betrachtung: Die Balkanländer. 12.33 bis 12.45: Zur Lage. 15.30 bis 16: Solistenmusik. 16 bis 17: Unterhaltsames Konzert. 17.15 bis 18.30: Heitere Melodienfolge. 18.30 bis 19: Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.15 bis 21: Als der Großvater die Großmutter nahm. 21 bis 22: Bunte Stunde - Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30: Schöne Chor- und Konzertmusik. 20.15 bis 21: Elly Ney und das Hofmann-Quartett (Es-dur, Werk 44, von Schumann). 21 bis 22 Uhr: Werke von Hermann Götz.

Wie der Goliath gelenkt wird

Eine alte Erfindung neu entwickelt / Schon Marconi lenkte fern

Berlin, 25. April

Eine der neuesten Schöpfungen der deutschen Waffenschmiede ist der unbemannte Zwergpanzer „Goliath", der, mit einer Sprengladung gefüllt, drahtlos auf einen feindlichen Panzer zugesteuert wird und ihn durch Anlaufen zur Explosion bringt. Diese drahtlose Fernsteuerung, die dem Laien als modernster Fortschritt der Technik erscheint, ist zwar in den letzten Jahren wesentlich vervollkommnet worden, kann jedoch auf ein Alter zurückblicken, das dem „drahtlosen" Fachmann schon fast ehrwürdig erscheint. Doch wirkt es immer wieder verblüffend, wenn Fahrzeuge oder Schiffe auf den drahtlosen Befehl eines einzigen Mannes ohne jede sonstige menschliche Hilfe wie durch Zauberhand gelenkt sich fortbewegen. Groß war zum Beispiel das Erstaunen, als vor vielen Jahren, als es noch ein Problem war, mit Freileitung über lange Strecken zu telefonieren, Marconi von seiner Yacht, die 100 Kilometer vor Neuyork lag, die elektrische Straßenbeleuchtung der Hauptstadt der USA drahtlos einschaltete. Etwas im Prinzip ganz Ähnliches waren die Fahrten des deutschen Gespensterschiffes, des Artillerieziel-schiffes „Zähringen", das ebenfalls unbemannt fuhr und dessen Richtung und Geschwindigkeit von einem anderen Schiff aus drahtlos gesteuert wurde.

Schon im Jahre 1906 lief im Mittelmeer ein Torpedoboot, das Marconi von Land aus mittels drahtloser Wellen fernlenkte. Wenige Jahre später wurde auch in Nürnberg und auf dem Wannsee bei Berlin ein kleines ferngesteuertes Boot vorgeführt.

Lange Zeit eine beliebte Bastelei

Nach dem Weltkriege drang mit der Weiterentwicklung der drahtlosen Technik, dem Bau ausgezeichneter Verstärker und der Konstruktion hervorragender Sende- und Empfangsröhren die Bastelleidenschaft auf drahtlosem Gebiete in weite Volkskreise. Ferngesteuerte Automobile und Schiffe, Kanonen, die drahtlos abgefeuert wurden, ferngesteuerte unbemannte Flugzeuge, tauchten in allen zivilisierten Ländern auf. Die ständige Weiterentwicklung der Technik, die ein ausgeprägteres Spezialistentum auf drahtlosem Gebiete erforderte, ließ diese allgemeine Bastlerleidenschaft wieder abklingen, und mit der Fernsteuerung befaßte man sich eigentlich nur noch in den Laboratorien der Wissenschaftler und großen Industriewerke. So erscheint uns heute wieder die halbvergessene Fernsteuerung als etwas völlig Neues und Geheimnisvolles. In Wirklichkeit ist sie jedoch höchst einfach.

Man wählt wie auf der Nummernscheibe

Sie besteht auf der Befehlsseite aus einem starken Sender und auf der Empfangsseite aus einem leistungsfähigen Empfänger. Beide haben Relais, die ähnlich wie beim Fernsprechapparat als Schrittwähler ausgebildet sind. Durch einfache Stromstöße kann man wie beim Telefonselbstanschluß Tausende verschiedener Schaltmöglichkeiten herstellen. Will man also ein fernlenkbares Schiff, ein Flugzeug oder einen Panzer in Betrieb setzen, so benötigt man nur statt des Mikrofons ein Schrittschaltwerk, ähnlich wie die Wähleinrichtung eines Fernsprechapparates, während in den Empfänger auf dem Fahrzeug ebenfalls statt des Lautsprechers ein Schrittschaltwerk eingebaut ist. Je nach der gewählten Ziffer, also nach der Anzahl der Stromstöße, kann man die Geschwindigkeit regeln, mehr oder weniger große Schwenkungen in einer gewünschten Richtung ausführen lassen, Geschütze abschießen usw. Wichtig ist dabei selbstverständlich, daß diese drahtlosen Impulse nicht von feindlichen Sendern gestört werden können. Hierzu bedient man sich automatischer Rückkontrollen und komplizierter technischer Mittel, die nun tatsächlich das einzige Geheimnis unserer modernen Fernsteuerung darstellen.

G. Regelin

Veränderungen im Bankenbestand 1943

Der Schrumpfungsprozeß im Firmenbestand des privaten Bankgewerbes hat, wie einer Darstellung der „Bankwirtschaft" zu entnehmen ist, auch im letzten Jahr angehalten. Nachdem im Jahre 1942 bereits 18 Aktienbanken (darunter 8 Kassenvereine) ausgeschieden waren, verminderte sich der Bankenbestand im letzten Jahr nochmals um zehn Firmen. Maßgebend hierfür waren in erster Linie die Maßnahmen des Reichsdes Bankstellennetzes.

Im Zusammenhang hiermit schieden vier Regionalbanken und zwei kleinere Spezialbanken aus. Neu hinzu kamen im letzten Jahr nur zwei Banken, darunter die Deutsche Bank für Ostasien mit einem Kapital von 10 Millionen RM.

Der Bestand an privaten Aktienbanken hat sich mit dem Abgang des letzten Jahres weiter auf 222 vermindert gegenüber 287 Anfang 1938 unter Einbeziehung der Zugänge durch die inzwischen erfolgten Gebietserweiterungen. Die gesamte Bilanzsumme, die die privaten Banken verwalten, ist für Ende 1943 mit rund 45 Milliarden RM zu veranschlagen, was gegenüber 15 Milliarden RM Ende 1937 im damaligen Altreich eine Verdreifachung darstellt. Allein für das letzte Jahr stellt sich der Zuwachs der Bilanzsumme auf rund 18,5 Prozent.

Die wesentlichsten Veränderungen, die das Jahr 1943 für die privaten Aktienbanken gebracht hat, liegen aber nicht beim Firmenbestand, sondern im Bestand der Zweigniederlassungen. Durch die einschneidenden Schließungsmaßnahmen des Reichswirtschaftsministers und die vorhergegangenen freiwilligen Schließungen der Banken sind im letzten Jahr von den insgesamt rund 2300 Filialen und Depositenkassen der Aktienbanken fast 600 ausgeschieden.

Im Privatbankiersektor hat sich aber der seit Jahren festzustellende Schrumpfungsprozeß nochmals verlangsamt. Während neue Firmen überhaupt nicht hinzukamen, sind nur fünf Firmen (gegen elf im Vorjahr) ausgeschieden, wobei es sich durchweg um kleine und kleinste Firmen handelt. Der Firmenbestand des Privatbankiergewerbes stellt sich damit Ende 1943 auf 498 Firmen gegenüber 821 im Altreich vor der Arisierung. Die gesamte Bilanzsumme der Privatbankiers betrug schätzungsweise Ende 1943 rund 2,4 Milliarden RM.

Die Anzahl der reinen Hypothekenbanken hat sich 1943 nicht verändert. Die 28 vorhandenen Institute beschäftigten zuletzt rund 2500 Angestellte (einschließlich der Einberufenen) und verfügten über eine Bilanzsumme von rund 7,5 Milliarden RM.

Weitgehende Gleichstellung

Zu den neuen Arbeitsbedingungen der Ostarbeiter

Die Arbeitsbedingungen der Ostarbeiter stehen nach ihrer soeben erfolgten Neuordnung in wichtigen Teilen denen der deutschen Gefolgschaftsmitglieder gleich. In anderen Teilen sind sie, wie Regierungsrat Dr. Blumensaat in einem im neuen Reichsarbeitsblatt veröffentlichen Kommentar ausführt, nahe an die der deutschen Gefolgschaftsmitglieder herangeführt. Wo dies nicht geschehen ist, standen dem die besonderen Verhältnisse, unter denen der Ostarbeiter im Reich eingesetzt ist, entgegen. Würden den Ostarbeitern noch günstigere Arbeitsbedingungen gegeben, so ständen sie in wesentlichen Punkten besser als deutsche Gefolgschaftsmitglieder. Da das nicht vertretbar wäre, bedürfen günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen als die in Abschnitt II der Verordnung des Ministerrats und die in den entsprechenden Vorschriften der Durchführungsverordnung festgelegten Bedingungen der Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit.

Ungünstigere Bedingungen darf der Betriebsführer nur festlegen, wenn Leistung und Haltung des Ostarbeiters dies rechtfertigen. Der Betriebsführer hat dies dem Reichstreuhänder der Arbeit anzuzeigen. - Die besondere Stellung, die der Ostarbeiter im deutschen Arbeitsleben einnimmt, ließ es erforderlich erscheinen, dem Reichstreuhänder der Arbeit die Befugnis zu übertragen, an Stelle der Gerichte bindend über Streitigkeiten aus dem Beschäftigungsverhältnis zu entscheiden.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz ist schließlich ermächtigt, Gruppen von Ostarbeitern oder einzelne Ostarbeiter aus den Vorschriften der Verordnung des Ministerrats herauszunehmen. Eine solche Herausnahme dürfte jedoch nur in ganz besonderen Fällen in Betracht kommen. Es ist zu bedenken, daß auf Ostarbeiter durch die Gleichstellung in den wesentlichsten Arbeitsbedingungen mit den sonstigen ausländischen Arbeitskräften durchweg die für deutsche Gefolgschaftsmitglieder geltenden Arbeitsbedingungen Anwendung finden. Eine Herausnahme aus den Bestimmungen, die das deutsche Gefolgschaftsmitglied aus besonderen Gründen gegenüber dem Ostarbeiter herausheben, trägt die Gefahr in sich, daß der Ostarbeiter bessergestellt wird als der deutsche Arbeiter, da der Ostarbeiter in vielen Fällen nicht die Belastungen zu tragen hat, die dem deutschen Gefolgschaftsmitglied infolge der Kriegsverhältnisse erwachsen. So muß der deutsche Arbeiter für seine Verpflegung und Unterkunft und auch für die Verpflegung und Unterkunft seiner Familie durchweg mehr an Zeit und Kosten aufwenden als der im Lager untergebrachte, der Sorge um Unterkunft und Verpflegung und um seine Familie enthobene Ostarbeiter.

Die Rangfolge in der Werbung

Werber, d. h. Personen oder Unternehmen, die Werbung für andere durchführen, z. B. Verlage, Anschlagunternehmen, Lichtspieltheater, müssen bei der Annahme und Durchführung von Aufträgen bis auf weiteres folgende Reihenfolge beachten:

1. Amtliche Bekanntmachungen, staatlich gelenkte Aufklärungsaktionen, vom Werberat genehmigte Gemeinschaftswerbungen und sonstige von den zuständigen Fachverbänden im Einvernehmen mit dem Werberat bestimmte Veröffentlichungen (z. B. Familienanzeigen),
2. tatsächlich erfüllbare Angebote (i. d. Reihe ihrer Kriegswichtigkeit),
3. vom Werberat ausdrücklich anerkannte Werbeaktionen privater Werbungstreibender mit staatspolitisch oder volkswirtschaftlich wichtigem Inhalt,
4. alle sonstige Werbung, z. B. reine Firmen- oder Markenwerbung.

Es dürfen also z. B. Aufträge, die unter 3 oder 4 fallen, erst ausgeführt werden wenn Abrufe mit im Rang vorhergehenden Texten nicht mehr vorliegen. Ebenso müssen neue Aufträge noch so lange angenommen werden, als der zur Verfügung stehende Werberaum von Werbetexten vorhergehender oder gleicher Reihe nicht voll ausgenutzt wird. Der Werberat kann von dieser Bestimmung im allgemeinen oder für einzelne Fälle Ausnahmen zulassen. Anordnungen, die den Werbern allgemein oder für einzelne Fälle die Ausführung bestimmter Aufträge untersagen, werden von dieser Bestimmung nicht berührt.

Arbeitsentgelt am 1. Mai. Soweit in Betrieben am 1. Mai 1944 oder am vorhergehenden Sonntag zur Erfüllung kriegswichtiger Aufgaben gearbeitet werden muß, werden die Gewerbeaufsichtsämter diesen Betrieben auf Antrag die notwendige Genehmigung zur Feiertagsarbeit erteilen. Die Feiertagsarbeit ist mit den in gesetzlichen, tariflichen oder sonstigen Bestimmungen vorgesehenen Zuschlägen zu vergüten.

Bodenbenutzungserhebung 1944. Zur Ermittlung der Ernteflächen wird nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zu Ende Mai d. J. wieder im Gebiet des Großdeutschen Reiches eine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt.

Unterkunft und Verpflegung an Gefolgschaftsmitglieder. Die Gewährung von Unterkunft und Verpflegung an Gefolgschaftsmitglieder ist im Handwerk vielfach üblich und in Tarifordnungen verankert. Es sind daher nach einem Schreiben des Reichskommissars für die Preisbildung für die Gewährung von Unterkunft und Verpflegung die nach der Tarifordnung hierfür vorgesehenen Sätze kalkulierbar.

Dantes „Göttl.che Komödie"

Deutsch-Italienische Gesellschaft Mannheim-Heidelberg

Dante wurde bereits frühzeitig in Deutschland bekannt. Aber besonderes Verdienst, Dante in Deutschland eingeführt zu haben, können erst die deutschen Romantiker für sich in Anspruch nehmen. Insbesondere Schelling muß hier genannt werden; er empfand in seiner Weise Dantes „Inferno" plastisch, das „Purgatorio" als malerisch und des „Paradiso" als musikalisch.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts setzen die wertvollen Übersetzungen der Göttlichen Komödie ein, neben den Teilübersetzungen einzelner Gesänge, an denen sich auch Goethe unter dem Einfluß der Übersetzungen von Adolph Friedrich Streckfuß beteiligte. König Johann von Sachsen gab wohl die beste Übersetzung der Göttlichen Komödie. Auch schrieb er zur Göttlichen Komödie einen gelehrten Kommentar, der noch heute als wissenschaftlich wertvoll anzusehen ist.

Zu den gelehrten und wissenschaftlichen Huldigungen, die Dante mit seiner unsterblichen Göttlichen Komödie insbesondere in Deutschland gewann, gesellt sich die deutsche Kunst, die immer wieder in großartigen Schöpfungen - es sei nur an Arnold Böcklin und Anselm Feuerbach erinnert - versucht hat, die Visionen des phantasiereichen Dichters Dante im Bilde zu gestalten.

So ringen die Jahrhunderte und die Generationen um das Verständnis Dantes, den seine Mitbürger ungerechterweise zu lebenslänglicher Verbannung und dreimal zum Tode verurteilt haben. Seine Antwort war die Göttliche Komödie, jene Schau des Weltgerichts.

Die Deutsch-Italienische Gesellschaft Mannheim-Heidelberg wird nun am Dienstag, 2. Mai, in einem großen literarischen Rezitationsabend in der Universität Heidelberg Dantes „Göttliche Komödie" sprechen lassen. Als Sprecher ist Rudolf Horn gewonnen worden, der in Heidelberg durch Homer- und Rilke-Abende bekannt ist. Rudolf Horn zählt zu den besten deutschen Sprechern; seine ausgewählte dramaturgische, wissenschaftliche Bearbeitung von Dantes „Göttlicher Komödie" machte die Dichtung im besten Sinne volkstümlich.

Johann Richard Hampel

Balladen im Siemenshaus

Nationaltheater Mannheim

Es war schon ein echter Theatergedanke, einmal einen Balladennachmittag im Siemenssaal zu veranstalten, und zwar durch Kräfte des Nationaltheaters Mannheim. Erst kürzlich hat ja die Sprecherin Südhaus mit dem Vortrag des „Königs von Thule" und des „Erlkönigs" so ausdrucksvoll empfinden lassen, was Wirkung und Wesen der Ballade ausmacht.

Von der Bühne her gesehen, ist die Ballade ein Kurzdrama. Ihr Rampenlicht dringt aus Klang und Luft des Geheimnisvollen, ihre Sprache ist oft von beschwörender, jäh andringender Knappheit. Vielleicht gerade darum ist übrigens ihre restlose Durchdringung nicht jedem Bühnenkünstler gegeben.

Die eigentümliche Bild- und Stimmungskraft, in die sich die jeweilige Landschaft der Ballade hineinbetten will, wie in den ihr zugehörigen Himmel - sie muß klar und markant das Ganze beherrschen, Unwesentliches unterordnen, das Leitmotiv überordnen, wie es etwa Carl Loewe als Tonsetzer unternommen hat, wenn er „Odins Meeresritt" in den düster flatternden Mantelwurf erregt grundierten Notenkolorits hüllte; Hans Schweska gab der bewegten Tonszene seinen dramatisch füllenden, dramatisch drängenden Baß. (Am Flügel: Rudolf Boruvka.) Später hörte man die romantische Ballade, die Karl Busse um die „Drei Wanderer", Glück, Leid und Tod, geschrieben hat. Hier legte Schweska einen tragisch spannungsvollen Ton zu Grunde.

Was nun die Balladen im Wort anging, so wechselten hier die Motive zwischen dem Typus der „Schulballade", wie sie mit dem „Kranichen des Ibykus" vertreten war, und der Seeballade, wie sie Fontanes „John Maynard" mit hallendem Brandungsschrei verkörpert, zwischen der Undinensage, wie sie in Agnes Miegels „Schön Agnete" die brausende Kirchenorgel gegen die fernher wehenden Stimmen der verwunschenen Seegeister anklingen läßt, und der romantischen Ballade Mörikes „Schön Rothraut".

Gerade weil auch in der folgenden Nachbarschaft mit Lenaus „Postillion" und mit Uhlands „Schwäbischer Kunde" schon zuviel vorbekannte Schulliteratur anklang, hätte man wohl auch einige minder gehörte, zeitnähere Balladen in das etwas unübersichtliche Programm eingliedern können. Daß zu Scheffels trinkschwankem „Ichthyosaurus" nicht unmittelbar Fontanes „Archibald Douglas" paßt, bedarf nur der Erwähnung, wie denn gerade eine Folge von Balladenvorträgen durch eine Regie des Stofflichen und der stofflichen Auswahl in ihrer Wirkung nur gesteigert werden könnte. Zu dem menschlich warm ansprechenden „Birkenlegendchen" und der Geschichte „Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt", gesellte sich die übermütige Zechernote von Scheffels „Altassyrischer Ballade" und seinem „Perkeo". Elisabeth Funcke, Ernst Langheinz, Viktor Stefan Görtz und Gisela Holzinger teilten sich mit Hans Schweska in die so unterschiedlichen Aufgaben des Balladennachmittags und empfingen den lebhaften Beifall der erfreulich zahlreichen Zuhörerschaft.

Dr. Oskar Wessel

Dr. Faust aus - Thüringen?

Der Altenburger Geschichts- und Heimatforscher Dr. Werner Grumpelt glaubt festgestellt zu haben, daß Doktor Faust aus dem Westkreise des früheren Herzogtums Sachsen-Altenburg stammt und in Stadtroda geboren ist, wo in alter Zeit auch ein „Fausthaus" gezeigt wurde. In dem 1587 in Frankfurt gedruckten „Volksbuch vom Dr. Faust" sowie in einer noch älteren Handschrift, die in Wolfenbüttel gefunden worden ist, wird als Geburtsort des Faust „Rod bei Weimar" angegeben. Es ist das heutige Stadtroda im früheren Altenburger Westkreis. Nach der bisherigen Annahme sollte Faust um 1480 in der Nähe von Pforzheim geboren worden sein.

Max Kruse erfand den „Rundhorizont"

Der vor anderthalb Jahren verstorbene Bildhauer Max Kruse - dessen 90. Geburtstag sich am 14. April jährte - war ein ungemein vielseitiger Künstler. Kruse trat schon frühzeitig mit beachtenswerten Plastiken hervor und erwarb sich größtes Ansehen durch seinen 1882 geschaffenen „Siegesboten von Marathon", der heute im Besitz der Berliner Nationalgalerie ist. Zu seinen Leistungen gehört auch die Erfindung der Transparentplastik. Ebenso entsprangen die von seiner noch lebenden Gattin modellierten, in der ganzen Welt bekannten und begehrten Käte-Kruse-Puppen seiner Initiative.

Max Kruse ist ferner der geistige Vater und künstlerische Ausgestalter der plastischen Bühne und der Erfinder des Rundhorizonts. Die gemalten Kulissen alten Stils wurden durch plastische Vorsatzstücke ersetzt. Beide Neuerungen eröffneten der dramatischen Darstellung auf der Bühne neue, reiche Wirkungsmöglichkeiten. Der materielle Gewinn dieser bahnbrechenden Ideen kam freilich dem Erfinder nicht zugute. Geschäftstüchtige Theatermänner, wie der Jude Max Reinhardt, wußten den Künstler durch leere Versprechungen, juristische Winkelzüge jüdischer Advokaten und langwierige Prozesse um eine angemessene Vergütung für seine Erfindungen zu betrügen.

Hofrat Ing. Dr. Jul. Trubrig ist kürzlich in Salzburg, 80jährig, einem Schlaganfall erlegen. Er war ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet der Forst- und Almwirtschaft und wurde kurz vor seinem Tode zum Ehrenbürger der Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannt. Auf der Erlhofplatte bei Zell am See hatte er eine Versuchsstation für Alpengräser errichtet.

Große Oper

Räuber: „Hier, hinter dieser Eiche, will ich mich verbergen!"

Gräfin: „Wo mag er sein, ich kann ihn nicht gewahren?"

Chor: „Wo mag er sein, wo mag er sein?"

(Das Interesse Blatt)

MARCHIVUM

Alte Liebe / Von Heinrich Leis

Wenn ich an Jugenderinnerungen zurückdenke, kommt mir auch das alte Paar wieder in den Sinn, das nicht allzuweit von meinem Elternhaus im Siedlungsgelände wohnte. Ein kleines, freundliches Häuschen, ein schmucker, sehr gepflegter Garten, das war das Reich des alten Christian, den man doch eigentlich nicht alt nennen konnte, obwohl er schon auf die Mitte der Siebzig zusteuerte.

Er lebte von einer bescheidenen Rente, war allzeit guter Laune und bei schlohweißem Haar von nieversagender Lebensfreude. Frisch und wettergerötet war sein Gesicht, und wie seine Augen blitzten, wußte er sprühende Munterkeit auch auf seine Umgebung überspringen zu lassen. Immer hatte er einen Scherz, ein treffendes Witzwort bei der Hand. Mit seiner Frau Auguste lebte er nach fast fünfzig Ehejahren noch zärtlich wie in junger Liebe. Sie hing an ihm mit Blick und Mund, schaute glücklich und beinahe bewundernd zu ihm auf. In ihrer schlanken, zierlichen Anmut pflegte er sie halb scherzend, halb mit dem Stolz des Beschützers, sein „kleines Mädchen" zu nennen.

Verstimmung zwischen beiden kam wohl nur gelegentlich einmal auf, wenn es Christian packte, daß er mehr als tunlich dem Trunk zusprach. Dann ließ er sich weder von gutem Zureden, von Bitten noch von Schelten beirren. Er wollte Mittelpunkt einer zechfrohen Runde sein, schwadronierte mächtig los, hielt alle Nachbarn, die es darauf anlegten, frei. In die Monatskasse kam derart ein gehöriges Loch, allein der Alte machte sich wenig daraus, auch wenn die Geister des Rausches verflogen waren. Nun mußte eben für zwei Wochen oder drei geknausert werden, was bedeutete das schon gegenüber dem Schwung und Lebensmut, der sich weinselig hatte austollen können. Übrigens geschah solche Ausschweifung sehr selten.

Die kleine Frau Auguste murrte und schmollte, fuhr den eigensinnigen Christian vielleicht gar grimmig an oder klagte bewegten Herzens ihr Leid. Er jedoch verstand sie mit neckischer Zärtlichkeit jedesmal schnell zu versöhnen. Er bog ihr Kinn mit sanftem Griff nach oben, blinkte ihr schelmisch zu, und wenn noch immer Ärger in ihren Mienen war, faßte er sie um die schmalen Hüften und wirbelte sie im Tanz. Kein Wehren half, bis ihr Atem und Ärger zugleich verging. Sie lachte wieder, trug geduldig die kommende Zeit der Einschränkung, in ihren Mienen erschien das gewohnte Leuchten glücklich erfüllter Liebe.

Wenn uns Knaben auf unsern Streifzügen oft das Paar begegnete, war zwischen beiden immer ein heiterer Einklang der Herzen. Hand in Hand schritten sie oder der Mann hatte den Arm um die Schultern der zierlichen Frau gelegt, sie aber schmiegte sich wie in eine bergende Sicherheit. Zehn Jahre mochte sie jünger als Christian sein, doch ihr Gesicht wies schon viele kleine Fältchen. Der Mann schien unberührt vom Wechsel der Jahre, stets unverändert, und sprach einer einmal mit ihm über das spätere Alter, so hörte er die Antwort: „Vorerst bin ich noch lange nicht alt. Ich denke über die Hundert zu kommen!"

Aber unversehens schnell faßte es ihn dann, er fiel zusammen, wurde schlaff und milde, ein sich mühselig schleppender Greis. In seinen Augen erlosch der Glanz, keine eigentliche Krankheit war es, nur ein Tribut, den Zeit und Alter nun beschleunigt einforderten. Der selbstwillige, von Lebenslust schäumende Mann wurde hilflos wie ein Kind, und rührend war es zu sehen, wie die kleine Frau ihn umhegte, ihn stützend führte, der er selbst solange Halt und Lebensinhalt gewesen. Ganz Sorge war sie, mütterlich und schwesterlich zugleich, die neue Aufgabe schien ihr Kraft zuzuströmen.

Freilich, die Natur war doch stärker als sie, den ablaufenden Lebenskreis des Mannes konnte sie nicht mehr zurückdrehen. Eines Tages lasen wir von Christians still und schmerzlos erfolgtem Tod. Die kleine Frau sah man seitdem niemals auf der Straße. Noch lebend begrub sie sich in die Wände der Erinnerung. Die Zukunft hatte keinen Sinn und Wert für sie, sehr bald schon ist sie dem Mann, dieser ihr ganzes Wesen und Sehnen einschließenden alten Liebe, nachgestorben.

Filmnot in Argentinien

Angesichts der nordamerikanischen Weigerung, Argentinien Rohfilmmaterial zu liefern, mußte die amerikanische Filmproduktion bereits derart eingeschränkt werden, daß einige Lichtspielhäuser in Theater umgewandelt werden müssen, wo die arbeitslosen Filmschauspieler nun mit Theateraufführungen beginnen werden.

Die „Eulenfabrik" von Nyköbing

Künstliche Lockvögel für Jagdzwecke

Die Vogelfamilie der Eulen, die durch ihre eigenartigen Heul-, Kreisch- und Schnarchlaute dem Aberglauben so reiche Nahrung gegeben hat, umfaßt auch den adlergroßen, seltsamen Uhu. Er ist heute schon vielfach ausgerottet und auch in Deutschland selten geworden, doch war in den letzten Jahren bei uns wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Sein weithin hörbares, dumpfes „Buhu" kann man namentlich in Frühjahrsnächten vernehmen.

Besonders geschätzt wird der Uhu als Lockvogel zur Hüttenjagd. Man stellt hierzu bei der auf einem hochgelegenen Punkt im freien Feld befindlichen Hütte sogen. Fallbäume auf.

Daran fesselt man an der Nordseite auf einem Pflock, der als „Jule" bezeichnet wird, einen Uhu – in der Jägersprache „Auf" genannt – oder eine andere Eule an. Da der Uhu von allen Vögeln gehaßt wird, lassen sich bald Krähen, Bussarde, Habichte und andere Raubvögel auf die Fallbäume nieder oder stoßen auf die Eule herab. Hierbei können sie durch den Jäger von der Hütte aus leicht erlegt werden.

Bei der heutigen Seltenheit des Uhus in vielen Ländern ist es natürlich oft schwer, Lockvögel in ausreichender Zahl zu beschaffen. Ein findiger Fabrikant zu Nyköbing in Dänemark ist daher auf die Idee gekommen, diese Tiere künstlich herzustellen. Die künstlichen Eulen bestehen aus einem Holzskelett, das mit Kaninchenfell überzogen ist. Da sie die Flügel und den Kopf bewegen können, lassen sich die Jagdvögel täuschen und fallen auf die „gefälschten Uhus" herein. bp.

Die Krone des Stauffen-Kaisers

Der junge schwedische Gelehrte Dr. Källström will Teile einer alten deutschen Kaiserkrone in Schweden wiedergefunden haben. Es soll sich um eine Krone handeln, die im 13. Jahrhundert von einem westdeutschen Meister für Kaiser Friedrich II. geschaffen wurde. Dr. Källström, der seine Entdeckung in diesen Tagen vor der Kunsthistorischen Gesellschaft in Stockholm bekanntmachen will, deutet an, daß die Teile der Krone, die nach seiner Ansicht ungefähr die Hälfte des ursprünglichen Kaiserschmuckes bildeten, sich gegenwärtig in Schweden befinden als Bestandteil von Sammlungen bzw. eingearbeitet in anderen Schmuck, so daß es unmöglich sei, die Krone wiederherzustellen. h. w.

Laßt Blumen und Pflanzen leben! Dem Pflückverzicht des Deutschen Alpenvereins haben sich neben dem Schwäbischen Albverein mit seinen 42 000 Mitgliedern und dem Deutschen Heimatbund mit 100 000 Mitgliedern nun auch der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und der Verein Naturschutzpark für ihre Mitglieder angeschlossen. Die Einsicht, daß über das gesetzliche Pflückverbot hinaus nur der freiwillige Pflückverzicht zum vollen Naturschutz führen kann, dringt in immer weitere Kreise.

Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 8. Täglich 13.30, 15.45, 18.10: Der große Erfolg! **„Die Feuerzangenbowle".** – Ein Terra-Film m. Heinz Rühmann, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Erich Ponto, P. Henckels, Hans Leibelt, Lutz Götz, Max Gülstorff. – Musik: Werner Bochmann. – Regie: Helmut Weiß. Nach dem Roman von Heinrich Spoerl. Kulturfilm. – Deutsche Wochenschau. – Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Ufa-Schauburg, Breite Str. Tägl. ab 12.30 Uhr (Einl. durchgeh.): Der spannende Tobis-Film **„Um 9 kommt Harald"** mit Irene v. Meyendorff, Anneliese Uhlig, Roma Bahn, Werner Fuetterer, Hans Nielsen, Josef Sieber. – Musik: Ernst E. Buder. Regie: Carl Boese. Kulturfilm „Alltag zwischen Zechentürmen". Deutsche Wochenschau. – Nicht für Jugendliche.

PALI-Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11.00 vorm. **Jetzt Erstaufführungs-Theater.** Ab heute! In Wiederaufführ. Hans Moser, Theo Lingen, Wolf Albach-Retty, Olly Holzmann, Ida Wüst, Oskar Sima in dem großen Lustspiel: **„7 Jahre Pech".** Eine Kette ununterbrochener Lachsalven. – Neueste Wochenschau – Kulturfilm. – Jug. in den beiden ersten Vorstell. um 11.00 u. 1.15 zugelass. Beg.: 11.00, 1.15, 3.30, 6.00 Uhr.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. **„Kollege kommt gleich".** Ein Tobis-Film nach dem gleichnamigen Lustspiel von Wilh. Utermann. Mit Carola Höhn, Albert Matterstock, Fritz Kampers, Elisab. Markus u. a. Neueste Woche! Jgdl. ab 14 J. zug. Täglich ab 3.10, 5.00 u. 7.00.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. **„Es waren zwei Junggesellen".** Ein lustiger Franz-Seitz-Film. Neueste Woche! Jgdl. nicht zug. Täglich ab 3.00, 5.00 und 6.20. Letzter Hauptfilm 7.10 Uhr.

Unterhaltung

Varieté Liedertafel. Jeweils tägl. 19 Uhr Vorstellung. Mittwoch, Samstag u. Sonntag auch nachmittags 15 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R 1, 1. – Jugendliche unter 18 J. haben keinen Zutritt.

Veranstaltungen

Elisabeth Stieler spricht Balladen und Lyrik Sonntag, 30. April, 10.30 Uhr im Saale L 8, 9. – Eintrittskart. zu RM. 2.50 sind auf d. Kreisdienststelle Rheinstraße 3, Zimmer 5, erhältlich.

Gaststätten – Kaffees

Plankenhof-Großgaststätte Haus Stadtschänke Planken-Automat und Plankenhof-Keller geöffnet. Hauptausschank Durlacher Hof.

Großgaststätte „Zum Stadtkrug" im Hause Carl Theodor ist eröffnet, O 6, 2. J. Dorst u. Frau früh. Gaststätte „Z. Neckartal". Durchgehend geöffnet. – Warme Küche bis 21 Uhr. Habereckl-Bier.

Nürnberger Brauhauskeller K 1, 5 empfiehlt seine Gaststätte.

Ja, H. C. Thraner, C 1, 8, kommt als Kaffee stets in Betracht, wenn Sie bei Kaffee od. Kuchen für kurze Zeit Erholung suchen ... Konditorei u. Kaffee H. C. Thraner, Mannheim, C 1, 8, Fernruf 433 88.

Verschiedenes

Schlacken in größ. Mengen hab. lauf. abzugeb. Näh. Tel. 542 11.

Klavier kann zu Benütz. in ruh. Ort am Oberrhein untergestellt werd. ✉ u. Nr. 4824B an HB.

Wer unterweist schwerkriegsversehrt. Kaufmann als Helfer in Steuersachen. ✉ 98041VS.

Wer würde die Steuerbilanz für mittl. Gewerbebetrieb machen? ✉ unter Nr. 141 411VS an HB.

Ält. Frau b. 50 J. find. g. Unterkunft auf dem Lande geg. Mitarbeit im Haushalt. Frau Wilma Koch, Waldmichelbach i. Odw.

Wer nimmt Schrank u. Bett als Beilad. mit n. Germsheim am Rhein? ✉ u. 4945B a. d. HB.

Maschinenschr. Heimarbeit, auch Schadensaufstell., übern. Dame schnell und pünktlich. ✉ unt. Nr. 4935B an das HB.

Ärztanzeigen

Kinderarzt Dr. Gg. Haas, A 2, 5. Neue Ruf-Nr. 445 04. Sprechstunde 15-16, Donnerstag 11-12.

Geschäftliche Empfehlungen

Wäscherei Expreß, Mannheim, Alphornstr. 13, ist unter ihrer alten Nummer 533 30 zu erreichen. Schrankfertig und Mangelwäsche wird angenommen.

Holzbetten in versch. Größen, auch in größeren Mengen, ab Lager lieferbar. Friese & Sturm, Mannheim, F 2, 4b.

Wäscherei Gg. Gebhardt, R 7, 38 liefert Kilo-Wäsche innerhalb 3 Tagen. Neue Kunden werden wieder angenommen. – Neue Fernsprech-Nummer 524 04.

Lina Steinmann, Lebensmittelgeschäft, eröff. am 2. Mai in Gr. Merzelstr. 28. – Bestellscheine werd. in d. 1. Woche entgegengenomm. u. bitte ich meine w. Kundschaft um weit. Vertrauen.

Schreib' dirs auf, vergiß es nie: Michaelis-Drogerie, Mannheim, G 2, 2. Fernsprecher Nr. 527 51.

Bettwäsche, Schlafdecken u. alle sonstig. Textilwaren b. Emil A. Herrmann, Mhm., Stamitzstr. 15.

Hartsteinplatten, Terrazzoplatten und Holzzementplatten liefert waggonweise für Fliegerschaden u. Dringlichkeitsstufen: Pfähler, Neckarauer Straße 97-99.

Große Auswahl in Schlagernoten f. Klavier, Einige Zupfinstrum., Tonarme f. Koff.-Gram., Trillerpfeifen (Stück 1.20) verkauft Musik-Markus, J 6, 2.

Einfach und schnell dem Kleinen ein Fläschchen bereiten zu können, ist für die junge Mutter im Arbeitseinsatz eine große Erleichterung. Hipp's Kindernahrung bietet ihr diese Vorteile.

Continental-Schreibmaschinen u. and. Syst. repariert Gen.-Vertr. J. Bucher, B 1, 9. Ruf 525 33.

Hausfrauen! Selbstanfertigung od. Änderung der Garderobe leicht mit „Die Zuschneidehilfe" für alle Modehefte mit Schnittbogen einschl. „100 Hüte in der Tüte", mit Zubehör, RM 5.50. „Der leichte Schnitt" (45 Bildmodelle mit Schnittzeichnungen für groß u. klein) RM 5.-, Großausgabe RM 10.50. Nachnahme RM -.75 mehr. Einmalige Anschaffung. Mach Neu aus Alt. Walter Jüssmann Baden-Baden 31, Postfach 470.

Leiter(in) der phototechn. Abteilung eines modernen Großbetriebes von erster Photo-Handlung gesucht. Die Anstellung erfordert beste Branche- und Menschenkenntnis u. ist vollkommen selbständig, auch in Personalfragen und Einkauf. Die bisherige Leiterin hatte den Posten 15 Jahre inne. Ausführl. Angeb. mit Ausweis bisheriger Tätigk., Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr. erbeten. Photo-Wikter, Leipzig, Schillerstraße 5.

Eisenschutzanstrich in Kilodosen, Obstbaumkarbolineum, rotes Karbolineum, Dachanstrichstoffe liefert Hermann Pfähler, Neckarauer Straße 97-99.

Empfehle Steingartenpflanzen u. winterfeste Stauden. C. Motz, Gartenbau, Mhm.-Neuostheim, Mühlfeldweg Nr. 6, II.

Wer fordert, muß auch geben! Sie verlangen mit gutem Recht von Ihrer Lebensversicherung, daß sie ihre Verpflichtungen pünktlich erfüllt. Um das zu gewährleisten, müssen auch Sie durch zeitgerechte, volle Beitragszahlung, sorgfältige Verwahrung aller Versicherungsunterlagen, sofortige Mitteilung von Anschriftänderungen u. ä. an Ihr Versicherungsunternehmen das Ihrige tun.

Bettfedernreinigung. Fliegerschad. in Betten bereinigt: R. Ressel, Neckarau, Wingertstraße 31.

Geha - Duplex - Kohlenpapier ist sehr ergiebig. Sie erhöhen die große Lebensdauer, wenn Sie nach längerem Gebrauch noch 3 mm oben abschneiden. Die Typen treffen dann neue noch voll farbkräftige Stellen.

Aus Einweichen wird Schmutzlösen! Wenn Wäschestücke stark angeschmutzt sind, dann greift die Hausfrau zu Burnus, dem Schmutzlöser, den sie für solche Fälle aufgespart hat. Schwierige Schmutzstellen werden besonders behandelt. Denn: wollte man ihretwegen die ganze Burnus-Brühe verstärken, so wäre das Verschwendung. Deshalb streut man die schlimmen Anschmutzungen dünn mit Burnus ein, rollt die Wäschestücke zusammen und legt sie so ins Einweichwasser. Man kommt dann zum Ziel, ohne die Wäsche mit der Bürste zu strapazieren. Burnus – der Schmutzlöser!

Fotoamateur Ungewitzt läßt bei seinen Gegenlichtaufnahmen brav die Sonne ins Objektiv scheinen u. wundert sich dann über die fehlerhaften Lichtflecken. Schade um jedes kostbare Hauff-Pancola-Filmnegativ, das hier durch die vergessene Sonnenblende verdorben wird!

Wissen Sie schon, daß in 30 Mill. Feuerstätten an 220 Heiztagen 1 980 000 Festmeter Holz vergeudet werd., und daß 11 Jahre vergeh., bis diese Menge Brennholz im Waldbestand des Landes Hessen nachwächst? Dabei sind es **nur** 250 gr Holz, die beim Anheizen verwendet werden. Deshalb mit dem Kohlenanzünder „Rotmal Fackel" anheizen! Christ. Herm. Schmidt, chem. Produkte, Mannheim und Laudenbach a. d. Bergstr.

Immobilien - Geschäfte

Friseur, kriegsvers., sucht Uebernahme eines Friseurgeschäftes. Werner Kummer, Viernheim, Bürstädter Straße 25.

Zahnpraxis zu vermiet. ✉ unter Nr. 156 492 VS a. d. HB.

Welcher Dentist möchte vertretungsweise öb. Kriegsdauer süddeutsche Landpraxis weiterführen? ✉ unter Nr. 4862B.

Ca. 800 qm Gartenland hinter d. Pfalzplatz zu verpacht. Liebhaber unter Nr. 4873B an HB.

Unterricht

Gebe Unterricht in Italienisch – Französ. für Erwachs., Latein u. Spanisch für Anfänger. ✉ unter Nr. 4899B an das HB.

Offene Stellen

Ingenieur od. Techniker mit umfangreicher Erfahrung aus dem Werkzeugmaschinenbau für die Instandhaltung, Ueberholung u. Modernisierung v. Bearbeitungsmaschinen von südwestd. Großbetrieb gesucht. Angebote unt. Nr. 108858 VS an d. HB. (Kenn-Nr. A 344/3. 44.)

Vorkalkulatoren mit Refa-Kenntnissen u. reichen betriebswirtschaftlichen Erfahrungen auf d. Gebiet der neuzeitlichen Fertigung v. größ. Elektromotoren und Dampfturbinen zum baldig. Eintritt von süddeutsch. Großbetrieb gesucht. Bewerber, auch Kriegsversehrte, die mit ihrer Freigabe bzw. Entlassung aus d. Wehrmacht rechnen können, werden gebeten, ausführl. Bewerbungsunterlagen einzusend. (Kenn-Nr. A 344/3. 44). Angeb. unt. Nr. 108859 VS an das HB.

Gr. Industriewerk Mitteldeutschlands, Nähe Braunschweigs, sucht z. baldmögl. Antritt Hollerith-Tabellierer und -Sortiererinnen bzw. -Sortierer, Hollerith-Locherinnen (auch z. Anlernen) und -Prüferinnen. Bezahlung erfolgt nach innerbetriebl. Gehaltsrichtlinien. Bewerber und Bewerberinnen, deren Freigabe gesichert ist, werden gebet. Bewerbungen mit den erforderl. Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild und Angabe der Gehaltsanspr. sowie d. früh. Antrittsterm. zu richt. an Ann.-Exped. Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Str. 28, unter Angabe der Kenn-Nr. B 450 (unbedingt anzugeben).

Buchhalter(in) mit Kenntn. der Kontroll-Rahmen-Buchhaltung, bilanzsicher, zu sofort. Eintritt gesucht. ✉ u. 47664 VS an HB.

Kontorist(in) zur Bearbeitung der eingehend. Rechnungen u. für sonst. Abrechnungsarbeiten ges. Angeb. mit Werdegangsbericht unter Nr. 181 216VS an das HB.

Industrieunternehm. in d. Donau-Alpengauen sucht für die Kostenabteilung stellvertr. Leiter, der mit allen in Frage kommenden Arbeiten des betrieblichen Abrechnungswes. vertraut ist. Ausführl. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, jetzig. Gehalt sowie Angabe des frühest. Dienstantrittes sind zu richten unter Kenn-Nr. B 154/422 (unbedingt anzugeben) an Kappauf & Langbein, Annonc.-Exped., Berlin-Schönebg., Gust.-Müller-Platz 5.

Finanzbuchhalter(in) u. Anlage-Buchhalter(in) für Industriewerk Oberschwaben dring. ges. Bewerber aus der Zellstoff- und Papierbranche bevorzugt. ✉ u. Nr. 87 186VS an das HB.

Von südwestdeutsch. Großbetrieb wird gesucht: 1. Betriebswirtschaftler für interessante Sonderaufgaben zur Auswertung d. Betriebsabrechnungsbogens, Kostenkontrolle und zum innerbetrieblichen Kostenvergleich. 2. Einkäufer. 3. Lagerverwalter. 4. Lagerbuchhalter. 5. Versierter Fachmann als stellvertretender Einkaufschef. Herren mit nachweislich. Erfahrungen werden geb., ihre Bewerbungen m. dem Kennwort FL einzureichen unt. Nr. 110576 VS an das HB.

Kontoristen und Kontoristinnen, vielseit. einsatzfähig, speziell f. Einkauf, Betriebsbuchhaltg. u. Lohnbüro, von größer. Metallwerk in Mitteldeutschland ges. Bewerbungen sind zu richten unter K 2125 an Anzeigenmittler Steinbach in Eisenach.

Großhandelsfirma der Lebensmittelbranche sucht für sofort oder später gew. Kaufmann für Büro u. Lager (auch Kriegsversehrt.) in selbständ. Stellung. Bewerb. unt. Nr. 130 556VS an das HB.

Statistiker(in) von Industrieunternehmen gesucht. Eintritt sofort, spätest. 1. 8. 1944. Eilangeb. sind zu richt. u. „33-13-1" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Sachbearbeiter für Gefolgschaftsbüro gesucht. Wir suchen für ein Teilgebiet in der Gefolgschaftsabteilung für Angestellte einen Herrn als Sachbearbeiter, der die Möglichkeit hat, in absehbarer Zeit sein Arbeitsverhältnis zu lösen. Kriegsversehrte werden bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lebenslauf, wenn möglich mit Lichtbild und unter Angabe v. Gehaltswünschen sind unter Nr. 36010 VS an das HB, zu richt.

Buchhändler(in) für Sortiment in Stadt Mittelbadens zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. Nr. 36009 VS an das HB.

Buchhalter, firm in Kontenrahm. u. Karteibuchhaltg., bilanzsich., von mittl. Masch.-Fabrik ges. ✉ m. Gehaltsanspr. u. 87 183VS.

Unternehmen der Metallindustrie Nähe Berlins sucht Kontoristen u. Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr. 30 497 an Ala, Berlin W 35.

Für OT - Verwaltungsdienst, vornehmlich in den bes. Gebieten, werden geeignete Mitarbeiter u. Kaufleute als Sachbearbeiter (Verwaltungs- u. Lagerführer, Rechnungsprüfer, Bürohilfskräfte usw.) gesucht. Ang. mit den erforderl. Unterlagen unt. Fr 30 524 a an Ala, Berlin W 35.

Unternehmen der Metallindustrie in Berlin sucht Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter Fr 30 498 an Ala, Berlin W 35.

Konzern sucht für neue Zentralbüros in Berlin kaufmännische Angestellte, möglichst mit technischen Kenntnissen (männlich und weiblich). Ausführl. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Fr. 30 514 an Ala, Berlin W 35.

Lagerverwalter mit umfangr. Erfahrg., selbst. u. gewissenh. Arbeit., f. Großbetrieb z. mgl. baldig. Eintr. ges. Angeb. m. Ang. d. Gehaltsanspr. u. d. früh. Eintr.-Term. u. 50742VS an HB.

Statistischen Zeichner od. Zeichnerin sucht bekanntes Werk d. eisenerzeugenden und -verarbeitenden Industrie in den Donau-Alpen-Gauen. Der Einsatz soll im Rahmen der Organisationsabteilung erfolg. Es wird deshalb mit Rücksicht auf die verantwortliche Tätigkeit besonderer Wert auf eine vollkommen selbständig arbeitende Kraft gelegt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, jetzigem Gehalt sowie Angabe d. frühest. Dienstantrittes sind zu richten mit Kenn-Nr. B 156/421 (unbedingt anzugeben) unt. Nr. 163978 an das Hakenkreuzbanner Mhm.

Süßwarenfabrik, verbunden mit umfangreich. Großhandlung im Rhein-Maingebiet sucht tücht., energ. u. zuverläss. kaufm. Betriebsleiter mit groß. techn. Verständnis, mögl. aus der Süßwaren- resp. Nährmittelindustrie. Ausführl. Angeb. mit den erforderl. Unterlagen u. Geh.-Anspr. unter Nr. 23 115VS.

Einkäufer und Hilfseinkäufer von ostmärk. Industrieunternehmen dring. gesucht. Genaue Offerte mit Lichtbild u. „E. u. H.-2118" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Tücht. Buchhalter u. Buchhalterin gesucht. ✉ unter Nr. 156 468VS.

Karteiführer für den Einkauf eines Industriewerkes in der Ostmark per sof. ges. Ausführl. Zuschrift mit den übl. Unterlagen und Lichtbild unter „5114" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Sachbearbeiter für Vor- u. Nachkalkulation von Industrie-Konzern zum baldig. Eintritt ges. Bewerber müssen gute Kenntnisse in neuzeitlich. Preisbildung u. Abrechnungsverfahren haben u. mögl. selbständ. zu arbeiten verstehen. Angebote, die mit den übl. Unterlag. u. mögl. m. Lichtbild verseh. sein müss., bitten wir zu richt. u. E 30 536 an Ala, Berlin W 35.

Leiter des Gefolgschaftsamts einschließlich des Sozialwesens v. mittl. Unternehmen der Metallindustrie in Schwarzwaldnähe zu alsbaldig. Eintritt gesucht. Mehrjähr. prakt. Erfahrung in gleichartiger Position wird vorausgesetzt. Kenntnisse in Frag. des Werkschutzes u. Werkluftschutzes sind erwünscht. Die Erteilung von Prokura ist vorgesehen. Bewerbungen m. handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschrift. sind unter Kennzahl MWSp erbet. an Ala, Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Kontorist(in), auch Kriegsvers., m. Buchh.-Kenntn., gewandt u. zuverl. in Masch.-Schr. u. Steno u. der nach Einarbeitg. i. der Lage ist, Betr.-Führer zu vertr., v. Mannh. Großhandlg. z. alsbald. Eintritt gesucht. Branchekenntn. nicht erforderl. Nähere Angaben, Gehaltsanspr. u. Ref. unter Nr. 17 807VS an das HB.

Bilanzbuchhalter für technischen Betrieb für Baden gesucht. Der Posten ist sehr selbständig und erfordert größte Verantwortung. Bei Eignung Aufstiegsmöglichkeiten gegeben. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsangeb. Angabe des frühesten Antrittstermines zu richt. unter Nr. 141 405VS an d. HB.

Von Industrie-Konzern wird zum bald. Eintritt **Sachbearbeiter(in)** für die Bearbeitung von Auslandaufträgen u. Nachkalkulation sowie für andere interess. Arbeitsgebiete gesucht. Angeb. mit den übl. Unterlagen, mögl. m. Lichtbild, sind einzureichen u. D. 30 556 an Ala, Berlin W 35.

Industrieunternehmen der eisenschaffenden Industrie in den Donau-Alpengauen sucht perf. Rechnungsprüfer(innen) u. Fakturisten(innen). Wirkl. befähigten Kräften bieten sich gute Aufstiegsmöglichkeiten. Ausführl. Bewerb. mit den üblich. Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. usw.) unt. Nr. B 419/150 (unbed. anzugeb.) an Kappauf & Langbein, Ann.-Exped., Berlin-Schöneberg, Gustav-Müller-Platz 5.

Fotograf(in) od. Foto-Laborant(in) für Fotolabor einer Maschinenfabrik zum baldig. Eintritt ges. ✉ unt. Nr. 87 187VS an das HB.

Druckerei-Meister in allen vork. Arb. best. erf., Kenntn. all. bestäb. Vorschr. usw. f. schnellst. Eintritt ges. Angeb. m. Ang. d. Geh.-Anspr. u. d. früh. Eintr.-Term. u. 50741 VS an das HB.

Gesucht für Industrieunternehmen in Berlin Hollerith-Tabellierer u. -Tabelliererinnen für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. früh. Antrittstermin unter Fr. 30 500 an Ala, Berlin W 35.

Kellermeister bzw. 1. Küfer (auch älteren), selbständig arbeitend, erfahren in der Behandlung v. In- und Auslandsweinen, der größerer Gefolgschaft vorstehen muß, für sogleich oder später gesucht. Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltswünsche erbittet Richard Thürmann, Weingroßhandlung, Spirituos.- u. Likörfabr., Stettin 2.

Feuerwehrmänner, Wachmänner, Pförtner u. Kraftfahrer werden von Industr.-Unternehmen der Ostmark dringend ges. Bewerb. mit den übl. Unterlagen wie Lebenslf. Zeugnisabschr., jetz. Lohn u. Angabe des frühest. Dienstantrittes sind zu richten unt. Kenn-Nr. B 143/413 (unbedingt anzugeben) an Kappauf & Langbein Ann.-Exp., Berlin-Schöneberg, Gust. Müller-Pl. 5.

Hilfsarbeiter u. Bauhandwerker, s. stunden- u. schichtweise für Mannheim oder Laudenbach a. d. Bergstr. ges. Christian Herm. Schmidt, Mannheim, Waldhofstraße 8, Ruf 521 69 u. Laudenbach a. d. Bergstr., Ruf Heppenheim 295.

Erfahr. Buchdrucker f. neuzeitl. eingericht. Betrieb mögl. f. sof. in Dauerstellung ges. Bewerbg. m. Angabe seither. Tätigkeit u. Nr. 43521 VS an das HB.

2 zuverlässige Nachtwächter, unbescholten, von großem Geldinstitut für sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 43502 VS an d. HB.

Kraftwagenführer(in) für Lastkraftwagen und DKW-Lieferwagen zum sofortig. od. später. Eintritt gesucht. ✉ 181 217VS.

Für Werk der Metallindustrie in Berlin gesucht: Hollerith-Sortierer(innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen. Schriftl. Angeb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und frühest. Antrittstermin un. Fr. 30 499 an Ala, Berlin W 35.

Arbeiter od. Arbeiterinnen, auch stundenweise, sof. ges. Bierverlag u. Limonadeherstellung Valtin, Dalbergstr. 6, Ruf 597 48.

Ausläufer od. Ausläuferin z. sof. Eintr. ges. ✉ u. 156 489VS HB.

2 Sanitäter, energische Persönlichkeiten, möglichst m. Sprachkenntn. (franz., ital., tschech.), für Werkkrankenhaus gesucht. Bewerber senden die Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter „32. 205/2111" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Rentner od. Frau f. leichte Büroarbeiten evtl. halbtags gesucht. G. Joos, Eisenwarenhandlung, F 3, 21.

Aelterer Mann (Rent.) für leichte Büroarbeiten sofort ges. ✉ unt. Nr. 156 490VS an das HB, erb.

Kartonagenfachmann für selbst. Arbeiten gesucht. ✉ 110 569VS.

Buchbinder für alle vorkomm. Arbeiten, mögl. f. sof. nach Heidelberg ges. ✉ erb. u. 50 743VS.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Ruf 11 65 81, sucht Kraftfahrer, Kraftfahranlernlinge, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Vulkaniseure, Stellmacher, Maschinenbuchhalter(-innen), Adremapräger (-innen), Abrechner(-innen), Kontingentbuchhalter- u. Lohnbuchhalter(-innen), gelernte Kaufleute, Volljuristen, Zahnärzte u. Zahntechniker, Köche, Uhrmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Küchenhilfen. Einsatz im Reich u. in den besetzten Gebieten.

Zum bald. Eintritt gesucht: Perf. Koch od. Köchin, 2 Büfettfräuleins, tücht. Bedienungskräfte, Haus- od. Küchenbursche. Haus Stadtschänke, Mannheim.

Rüst. Wachmann für Luftschutznachtwache nach Hansastr. 59 per sof. ges. Nachzufr. S 6, 31, Bosch.

Nebenverdienst in Hausarbeiten find. ält. prakt. Mann od. Frau. Näh.: Jost, D 4, 2, 1 Treppe.

Erfahr. Schreinermeister, a. ält. Herr od. Kriegsbeschädigt., m. Kalkulat. vertr., zur Leitg. ein. gut eingericht. Bau- u. Möbelschreinerei, el. Betrieb, Holztrockenanlage in Stadt d. Pfalz in selbst. Stellung z. sof. Eintr. ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. ausführl. Angab. über Ausbildung u. bisher. Tätigkeit unt. Nr. 141 415VS an das HB.

Palast-Hotel Mannh. Hof sucht wegen Ausfall Kochlehrling z. sofort. Eintritt. Vorstellung erwünscht in d. Zeit zw. 10-13 U.

Kraftfahrer bei leicht. Dienst bis zu 60 Jahre gesucht. ✉ 4941B.

Hausmeisterehepaar sof. ges., für ält. Frau halbtägl. Arbeit. Fernsprecher Nr. 480 07.

Kochlehrling sowie Küchenbursche für sof. ges. Palast-Hotel Mannheimer Hof, Aug.-Anlage.

Steno-Sekretärinnen u. Stenotypistinnen für interess. Tätigkeit für das Stadtbüro eines Industrie-Unternehmens ges. Bewerberinnen werden gebet., Angeb. mit den übl. Unterlagen und mögl. mit Lichtbild einzureich. u. C. 30558 an Ala, Berlin W 35.

Von größ. Industrie-Unternehmen werden f. einfache rechnerische Arbeiten mehr. kaufmännische Angestellte ges. Angeb. mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. den sonst üblich. Unterlagen sind einzureichen u. F. 30 538 an Ala, Berlin W 35.

Buchhalterin, die in mod. Buchhaltung erfahr. u. mögl. m. Maschinenbuchhaltg. vertr. ist, von Industriebetrieb in Südthüringen für bald. ges. Bewerb. mit übl. Unterlagen unt. L. G. 300 an die Ala, Leipzig C 1.

Kontoristin für Stenografie und Maschinenschreiben zum sofort. Eintritt auf Baustelle in Frankreich gesucht. ✉ 156 490VS.

Aelt. Frau für leichte Büroarbeit in Gesch.-Haush. ges. ✉ 4966B.

Industrieunternehmen der eisenerzeugend. u. -verarbeitenden Industrie sucht für seine Hollerithabteil. Locherinnen, Sortierer(innen), Tabellierer(innen). Anfängerkräfte haben die Möglichkeit, ausgebildet zu werden. Bewerb. m. Lebenslf., Lichtbild, Zeugnisabschriften, jetz. Gehalt sowie Angabe des frühest. Dienstantritts sind zu richten unt. Kenn-Nr. 152/430 (unbed. anzugeben) an Kappauf & Langbein, Berlin-Schöneberg, Gustav-Müller-Platz 5.

Bilanzsichere Buchhalterin und Korrespondentin od. Buchhalter (auch Dipl.-Kfm.) als Chefkraft f. mittl. Betrieb Nähe Heidelbergs sof. ges. Schriftl. Bew. an W. Wild, Stahl- u. Holzwarenfabrik, Wiesloch (Baden).

Stenotypistinnen für Einsatz im Reichsgebiet u. in den besetzt. Gebieten gesucht. Eilangebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. sowie Freigabebescheinig. des letzten Arbeitgebers und Angabe des frühest. Antrittstermins unter Fr 30 524 b an Ala, Berlin W 35.

Kontoristin und Stenotypistin für Personalabteilung gesucht. Mitteldeutsches Industrieunternehmen sucht für seine Personalabteilung e. Steno-Kontoristin, die befähigt ist, teilweise selbständig zu arbeiten. Wir legen Wert auf eine Mitarbeiterin, die Interesse für ein vielseitiges Aufgabengebiet hat und gewillt ist, tatkräftig mitzuhelfen. Wir erbitten Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen von Damen, die die Möglichkeit haben, ihr Arbeitsverhältnis in absehbarer Zeit zu lösen, bzw. die für d. Arbeitseinsatz frei sind, unt. Nr. 110564 VS an das HB.

Erste Stenotypistin, welche technisch interessiert ist, für anregende Tätigkeit von führend. Industrieunternehmen gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschrift unter „St.-L-W 11" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Stenotypistin gesucht. Industrieunternehm. in Thüringen sucht perfekte Stenotypistin, die befähigt ist, selbständig zu arbeiten; bei entsprechenden Leistungen sind Aufstiegsmöglichkeiten gegeben. Wir bitten Damen, die mit einer Freigabe in absehbarer Zeit rechnen können, um Einsendung ihrer Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe der Gehaltswünsche unt. 110563 VS an HB.

Weibl. Hilfskraft, evtl. auch für Halbtagsbeschäft., für Registratur- u. Karteiarbeit v. Maschinenfabrik zum baldig. Eintritt gesucht. ✉ unt. Nr. 36 136VS.

2 Frauen für Halbtagsbeschäftig. von Flaschenbiergeschäft ges. Ernst Obermüller, Mhm., H 5, 3.

Bürogehilfinnen – Anlernling – gesucht. Vorzust.: D 4, 7, 3. St.

Direktionssekretärin von hiesiger Kohlenhandels- u. Schiffahrtsgesellschaft zum sof. Eintr. ges. Bewerb. unt. ✉ 181 203VS.

Für uns. Buchhalt. such. wir z. baldmögl. Eintritt einige Kontoristinnen. Maschinenschr.-Kenntn. erw. Bewerbg. m. bish. Tätigk.-Nachweis erb. an Teroson-Werk, Erich Roß, Heidelberg, Postfach 193.

Intelligente weibl. Kräfte, auch aus gewerblichen Berufen, zur Umschulung für Büroarbeit von Industriewerk in d. Nähe Wiens gesucht. Nur handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriftm. Lichtbild sind zu richten unter „I-11" an Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Konzern sucht für neue Zentralbüros in Berlin Karteiführerinnen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen (auch jüng. Kräfte z. Anlern.), Maschinenschreiberinnen, Hilfskräfte für Registratur. Ausführl. Bewerbungen m. den üblichen Unterlagen unter Fr 30 513 an Ala, Berlin W 35.

Tücht. Kontoristin f. sof. od. spät. ges. Angeb. an: Leipziger Verein-Barmenia, Bezirksdirektion Mannheim, B 1, 9.

OT-Nachrichtenmädel für Einsatz in den besetzten Gebieten fortlaufend gesucht. Alter 21-35 Jahre, gute Allgemeinbildung Bedingung. Auch frühere Bewerberinnen, die inzw. keine Ablehnung erhielten, können sich melden. Eilangebote mit allen erforderl. Unterlagen erb. an Organisation Todt, Zentral-Personalamt (P. II), Berlin-Charlottenburg 13.

Mädchen u. Frauen zum sofortig. Eintr. ges. Oskar Bosch GmbH., Backwarenfabrik, Mhm., S 6, 31.

Hausmädchen für Landhaushalt gesucht. ✉ unt. 156 487VS.

Familienanz[eigen]

Die Geburt unserer ... **Elsa,** Anno 20. 4. ... Freude an: **Anni** ... Foshag, z. Z. Priv.- ... beim Ladenburg u. ... **gef.** z. Z. im Feld ... heim, Kloppenheim ...

Inge Heidi. Unser ... kam am 17. 4. gesu[nd] ... in dankbarer F[reude] ... **Wachter** geb. Ban... **Wachter** (z. Z. ...) Eckenweiherweg 1...

Unser Gert hat ein... **Hans Peter** bekom[men] ... zeigen in dankbare[r] ... **Gerlinde Kindler** ... geb. Raubenheime[r] ... Pol.-Laz., bezw. ... Tripstadt, Pr.-Abt. ... Sonntag, den 16. A[pril] ...

Ihre Verlobung gebe[n] ... **Inge Gandilla,** cand. ... **ter Gareil,** stud. ph... in ein. Heeres-Flak... maenn, Luisenstr. ... heim, Kaiserplatz ...

Als Verlobte grüßen: ... **mann - Emil Wolz** ... Weinheim a. d. B. ...

Ihre Kriegstrauung ... **Emil Wessak** (Ob... Fl.-Batr.) **und Fr...** **Wessak** geb. Jord... Dellwig (Hollstr. 12...) (Mönchwörthstr. 50...)

Ihre Vermählung ... **Hans Ziegler** (Uffz. ... Regt.), **Liese Ziegl[er]** ... houst, Mannheim ... Main - Neckarbahn ... den 25. April 1944 ...

Ihre am 4. April 1... Vermählung geben ... **Franz Krönung u.** ... **lore** geb. Kleinschr... scheid i. W., Mar... ter Clignetstraße ...

Für die uns anläßl. ... mählung in so re[ichem Maße] ... zugegangenen Auf[merksamkeiten] ... ten u. Glückwünsch[e] ... unseren herzl. Dan[k] ... **Stephan und Fran...** Geis. Mhm.-Feudenheim, ... stadter Straße 15.

Es wurde uns zur ... wißheit, daß me[in] ... liebter Mann ... Lebenskamerad, der treu[e] ... ter seiner Kinder, mein ... Bruder, Schwiegersohn ... und Onkel

M. A. Maat Otto E... Inh. d. KVK 2. Kl. ... des M. A. Fla... In treuer Pflichterfüllu[ng] ... von 34 Jahren sein Leb[en] ... lassen mußte.

In tiefer Trauer: Frau Anna ... Schweinfurth und ... und Ingrid, nebst al[len] ... wandten.

Mannheim, den 24. Ap[ril] ... Poststr. 1, z. Zt. ... Amt Sinsheim.

Die Beisetzung hat auf ... Ehrenfriedhof stattgefund[en] ...

Zu einem stillen ... im Osten schon ... schmerzerfüllen ... ruht doch dort mein ... Sohn, unser guter Bru[der] ... er, Onkel und Neffe ... geliebter Bräutigam

Leonhard Hoffm... Obergefr. in einem G... Inh. d. EK 2 d. Ver... zeichens u. Sturmab...

Nach glücklich verbr... Urlaubstagen erkrankte er ... im schönsten Alter von ... Jahren in einem Kriegs... ruht auf einem Ehren... Osten.

Mannheim, Bellheim, 24. ...

In tiefer Trauer: Frau Kath. Hoffmann, ... Mutter, Fam. Karl H... Bruno Hoffmann, z. Z. ... Brüder, Liesel Eßweil... alle Anverwandten.

Für die innige Anteilnahm[e] ... wir herzlich.

Nach Gottes heili[gem] ... erlag seinen schwer[en] ... dungen in einem ... in Italien mein lieber ... der und Schwager

Johann Schm... Obergefr. in einem G...

Er folgte seinem einzi[gen] ... nach einem Jahr im ... nach.

Mannheim, H 4, 23, 24. ...

In stiller Trauer: Else Schmidt nebst A[ngehörigen] ...

Gleichzeitig danke ich ... die mir in meinem Sc[hmerz] ... reichen Teilnahme ent...

In der Hoffnung a[uf ein Wieder-] ... dersehen erhielten ... traurige Nachricht ... braver, lieber, unvergeßl[icher] ...

Hermann Ne... Gefreiter in einer F... im schönsten Alter von ... in Italien für die Zu[kunft] ... und Zukunft Deutschlan[ds] ... ist.

In stiller Trauer: Familie Heh. Neu... nebst allen Verwandt[en] ...

Rasch u. unerwartet rie[f] ... Allmächtige unsere liebe ... ter Frau

Rosa Kolb geb. Re...

... in die Ewigkeit. ... Mannheim-Feudenheim (Neckar...)

In stiller Trauer: Georg Kolb; Elisabeth ... Kolb sowie alle An[verwandten]

Die Beerdigung findet am ... 28. April, um 15 Uhr ... Friedhof Feudenheim sta[tt]

Gott dem Allmächtigen ... fallen, heute Abend 6.30 ... liebe Frau, Tochter und ...

Martha Fetts, geb. ...

nach einem arbeitsrei[chen] ... und mit großer Geduld ... Leiden ein Jahr nach ih... guten Vater zu sich in ... zu nehmen.

Neuenbürg, 25. April 1...

In tiefer Trauer: Richard Fetts, Wa... Frau Elsa Fetts ... Büttner, Familie H... Karlsruhe, Familie K... Höhnstmann, z. Zt. ...

Die Beerdigung findet ... mittags in Neuenbürg s[tatt]

Familienanzeigen

Die Geburt unserer Tochter **Heidi Elsa**, Anno 20. 4., zeigen in Freude an: **Anni Bürstner**, geb. Fuchs, z. Z. Priv.-Entbindungsheim Ladenburg u. **Ernst Bürstner**, z. Z. im Felde. - Seckenheim, Kloppenheim. Str. 247.

Inge Heidi. Unser erstes Kind kam am 17. 4. gesund zur Welt. In dankbarer Freude: **Erika Wachter** geb. Banzhaf **und Emil Wachter** (z. Z. Mühlacker, Eckenweiherweg 17)

Unser Gert hat ein Brüderchen **Hans Peter** bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an: **Karlheinz Kindler u. Frau Käte** geb. Raubenheimer (z. Z. im Pol.-Laz., bezw. Karlstal über Triппstadt, Pr.-Abt. Dr. Meder). Sonntag, den 16. April 1944

Ihre Verlobung geben bekannt: **Inge Gardills**, cand. med. - **Walter Gasall**, stud. phil., z. Z. Lin. in ein. Heeres-Flakabteil. - Pirmasens, Luisenstr. 38 - Mannheim, Kaiserplatz 10.

Als Verlobte grüßen: **Anni Heckmann - Emil Wolz** (z. Z. Wm.) Weinheim a. d. B. - Mannheim.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Emil Wassak** (Obergefr. in ein. Fl.-Battr.) **und Frau Liesbeth Wassak** geb. Jordan. Essen-Dellwig (Bollstr. 12), Mannheim (Mönchwörthstr. 50). 22. 4. 1944

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Ziegler** (Uffz. i. e. Flak-Regt.), **Liese Ziegler**, geb. Debuast. Mannheim-Friedrichsfeld, Main-Neckarbahn-Straße 12; den 25. April 1944.

Ihre am 4. April 1944 erfolgte Vermählung geben bekannt: **Franz Krönung u. Frau Hannelore** geb. Kleinschmidt. Lüdenscheid i. W., Mannheim, Untere Clignetstraße 8.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche sagen wir unseren herzl. Dank. **Gerhard Stephan und Frau Herta** geb. Geis. Mhm.-Feudenheim (Wallstadter Straße 15).

Es wurde uns zur herben Gewißheit, daß mein innigstgeliebter Mann und bester Lebenskamerad, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

M. A. Maat Otto Kamenzin

Inh. des KVK. 2. Kl. m. S. und des M. A. Flak-Abz.

in treuer Pflichterfüllung im Alter von 34 Jahren sein blühendes Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer: Frau **Annel Kamenzin**, geb. Schweinfurth und Kinder **Heinz** und **Ingrid**, nebst allen Familienangehörigen.

Mannheim, den 24. April 1944. Poststr. 1, z. Zt. in Richen, Amt Sinsheim.

Die Beisetzung hat auf einem Heldenfriedhof stattgefunden.

Zu einem stillen Soldatengrab im Osten gehen alle unsere schmerzerfüllten Gedanken, ruht doch dort mein lieber braver Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam

Leonhard Hoffmann

Obergefr. in einem Gren.-Regt. Inh. d. EK. 2 d. Westwall-Ehrenzeichens u. Sturmabzeichens.

Nach glücklich verbrachten Urlaubstagen erkrankte er und starb im schönsten Alter von nahezu 26 Jahren in einem Kriegslazarett. Er ruht auf einem Ehrenfriedhof im Osten.

Mannheim, Bellheim, 24. April 1944.

In tiefer Trauer: **Frau Kath. Hoffmann**, geb. Kindt, Mutter. **Fam. Karl Hoffmann** u. **Bruno Hoffmann**, z. Zt. im Felde, Brüder. **Liesel Edwein**, Braut, u. alle Anverwandten.

Für die innige Anteilnahme danken wir herzlich.

Nach Gottes heiligem Willen erlag seinen schweren Verwundungen in einem Feldlazarett in Italien mein lieber Gatte, Bruder und Schwager

Johann Schmidt

Obergefr. in einem Gren.-Regt.

Er folgte seinem einzigen Bruder nach einem Jahr im Heldentode nach.

Mannheim, H 4. 28. 24. April 1944

In stiller Trauer: **Rosa Schmidt** nebst Angehörigen

Gleichzeitig danke ich all denen, die mir in meinem Schmerz aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten.

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser braver, lieber, unvergeßlicher Sohn

Hermann Neu

Gefreiter in einer Panzer-Abt.

im schönsten Alter von 19 Jahren in Italien für die Ehre, Freiheit und Zukunft Deutschlands gefallen ist.

In stiller Trauer: Familie **Heh. Neu**, Bernsbarn, nebst allen Verwandten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Schätz geb. Trill

am 22. April nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren, unerwartet, wohlvorbereitet in die Ewigkeit abzurufen.

Ladenburg, den 22. April 1944.

In tiefer Trauer: **Lorenz Schätz und Kinder und alle Anverwandten.**

Tieferschüttert gebe ich allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traur. Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Eisengrein geb. Wittig

vier Monate nach dem Heldentode unseres lieben Sohnes, nach schwerem Leiden am 20. April im Alter von 53 Jahren im Krankenhaus Walstadt verschieden ist.

In tiefer Trauer: **Karl Eisengrein, Marie Eisengrein und Kind Ruth und alle Anverwandten.**

Die Beisetzung hat bereits am 22. 4. in Walstadt stattgefunden.

Allen, die meine lb. Frau auf ihrem letzten Gang begleiteten, ihr Blumenspenden überwiesen und mir ihre Teilnahme zeigten, sage ich meinen herzl. Dank.

Am 21. April verschied nach langem Leiden mein lb. Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater u. Onkel

Ferdinand Hammer

im Alter von 58 Jahren.

Frankfurt a. M. (Gabelsbergerstr. Nr. 15), Mannheim (Mollstr. 45a)

Im Namen der Hinterbliebenen: **Marie Hammer** geb. **Stähle.**

Die Beerdigung fand in Mannheim statt.

Durch ein tragisches Geschick verschied am 23. April 1944 rasch und unerwartet, kurz nach ihrem 32. Geburtstage, meine liebe Frau, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Hedwig König

geb. Stiebel

Mannheim, Mittelstr. 28. 24. 4. 1944

In tiefer Trauer: **Wilhelm König, Wilhelm Stiebel** u. Frau, Eltern, **Wilhelm König** u. Frau, Schwiegereltern, Fam. **Hans Rothermel**, Familie **Hermann Meß**, Familie **Richard Reisenbach**, Familie **Ernst König**, Familie **Albert König** und alle Anverwandten.

Wer sie gekannt, weiß was wir verloren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. April 1944, 11.30 Uhr statt.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, gut. Mann und Lebenskamerad, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Wilcke

Teilnehmer d. Weltkrieges 1914/18, Inh. d. EK. 2 und sonstiger Kriegsauszeichnungen

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Mannheim, Dalbergstr. 15, Straßburg i. Els., Abzw. Frankfurt a. M., den 23. April 1944.

In tiefer Trauer: **Frau Therese Wilcke** sowie alle Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. April, um 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, Schwager und Onkel

August Rüscher

am 23. April plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen ist.

Mannheim, Käfertaler Str. 45.

In stiller Trauer: **Ida Rüscher**, geb. Eberle, und Verwandten.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, 27. April, 13 Uhr, im Krematorium statt.

Der Herr über Leben und Tod hat plötzlich und unerwartet meinen lieben Mann und guten Vater

Pg. Theodor Gnam

im Alter von nahezu 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit gerufen. Er folgte seinen beiden Söhnen, die ihr Leben fürs Vaterland gaben, im Tode nach.

In tiefem Schmerz: **Barbara Gnam** Wwe. u. Tochter **Elisabeth**, nebst all. Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, um 1.30 Uhr auf dem Ehrenfriedhof statt. Das erste Seelenamt ist am Freitagmorgen, um 6.30 Uhr in der St. Nikolauskirche.

Allen, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, **Frau Anna Green**, geb. Hörl, ihre aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten, sagen wir herzl. Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Karl Green.** Altrip, 24. 4. 44.

Für d. überaus zahlr. Beweise herzl. Teilnahme b. Heimgang unserer lieben Verstorbenen, meiner lb. Frau **Susanne Wickerle**, geb. Magen, u. unseres lb. Sohnes **Ludwig Schneider** sagen wir allen unseren herzl. Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Rudolf Wickerle** u. Familie, **Ludwig Schneider** und Familie.

Rasch u. unerwartet rief Gott der Allmächtige unsere liebe, gute Mutter Frau

Rosa Kolb geb. Reichert

zu sich in die Ewigkeit.

Mhm.-Feudenheim (Neckarstr. 27).

In stiller Trauer: **Georg Kolb; Elisabeth Hahn** geb. **Kolb** sowie alle Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 26. April, um 15 Uhr, auf dem Friedhof Feudenheim statt.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und Blumenspenden, besond. denen, die meinem lb. Mann **Adam Schäfer** die letzte Ehre erwiesen haben, sei innigst gedankt. Mhm.-Sandhofen (Sonnenstr. 31). **Maria Schäfer** geb. Neuderher

---

Für die viel. Beweise aufricht. Anteilnahme bei dem schmerzl. Verlust uns. lb. Entschlafenen sagen wir allen unseren herzl. Dank. Mh.-Käfertal (Wormser Str. 30), 23. 4. 1944. **Frau Lenchen Hoffmann** geb. **Bauer und Tochter.**

Seit dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 6.30 Uhr meine liebe Frau, Tochter und Schwester

Martha Fetta, geb. Huditz

nach einem arbeitsreichen Leben und mit großer Geduld ertragenem Leiden ein Jahr nach ihrem lieben, guten Vater zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Neuenbürg, 23. April 1944

In tiefer Trauer: **Richard Fetta, Walter Fetta, Frau Eugenie Huditz**, geb. Hoeliner. Familie **Hans Kaiser**, Karlsruhe. Familie **Karl Huditz**, Hilfspümann, z. Zt. in Berlin.

Die Beerdigung findet Mittwochmittag in Neuenbürg statt.

Für die viel. Beweise innigster Anteilnahme sowie für d. Kranz- u. Blumenspenden u. trostr. Worte am Grabe mein. lb. Frau **Anna** spreche ich meinen herzl. Dank aus. Ilvesheim. **Friedrich Frauenstein.**

Alle, die an unserem herben Verluste teilnahmen, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Mannheim-Käfertal, Wasserwerkstr. 20. Frau **Luise Gilb** Wwe., Fam. **Hugo Eicher.**

Amtl. Bekanntmachungen

Die Städt. Obdachlosenstelle und Siedlerbetreuung - Möbeltransporte für Fliegergeschädigte und Umquartierte - befindet sich ab Mittwoch, den 26. April, im früheren Fröbelseminar im Schloßgarten am Lindenhofplatz. Städt. Obdachlosenstelle.

Ab Freitag, den 28. April 1944, befindet sich die Fahrbereitschaft in den Räumen des früheren Fröbelseminars, Lindenhofüberführung. Ruf 424 58/9.

Vereinsregistereintrag: Unterstützungsverein der Firma Christian Hermann Schmidt mit Sitz in Mannheim. Eingetragen am 21. April 1944. Amtsgericht Mannh.

Bad Wimpfen a. Neckar. Nutzholzverkauf. - Montag, 8. Mai 1944, vormittags 9 Uhr anfangend, gelangen im Einsiedel u. Bonfelderwald zum Verkauf: 197 Stück Teilfurnier-Eichenstämme 3.-8. Kl.: 209,57 Fstm., 331 Stück Eichenstämme 1.-3. Klasse B: 160,62 Fstm., 54 St. Eichenstämme 4.-6. Klasse B: 75,14 Fstm., 35 Stück Eichenstämme 6.-8. Kl. C: 41,61 Fstm., 25,5 Raummeter eichene Nutzscheiter. Zusammenkunft an der Landesgrenze bei Bad Rappenau. Käufe können nur im Rahmen der vorhandenen Einkaufscheine getätigt werden. - Auszüge sind bei der Bürgermeisterei Bad Wimpfen erhältlich. - Bad Wimpfen, 20. April 1944. Der Bürgermeister.

Verloren

Silberfuchs am Sonntagnacht neben Wohlgelegenschule verlor. Abzugeb. geg. h. Bel. b. Münch, Uhlandstraße 48.

H.-Pullover, graublau meл. verl. Waldweg - Strandbadweg. Abz. geg. gute Bel. A. Schürle, Neckarau, Dorfgärtenstraße 9.

Am Samstag zw. 14-15 Uhr in Linie 3 Friedrichsbr. - Käfertal dklbr. Geldbörse m. kl. Geldbetrag, 2 Kofferschlüss., Trauring u. Gehaltsbescheinig. verl. Finder bitte ich um Rückgabe geg. gute Belohng. u. Nachricht an Hempel, Ludwigsh., Wöhlerstr. 7

Teil eines Ohrrings, besteh. aus einer groß. oval. Perle m. Platin- u. Brillanten-Einfassg., verlor. Geg. hohe Belohn. abzug. Charlottenstraße 11

Geldtäschchen m. Inh. verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Eckert, Bruchsalerstraße 4.

Sanitätsverdienstkreuz Frankenthaler Str. Waldhof von Zellstoff bis Bahnübergang verlor. Abzugeben bei Merz, Waldhof, Hubenstr. 5.

Am Freitag, den 21. 4., abends 20 Uhr, graue led. H.-Handsch. in Weihenstephansl „Mannh. Hof" lieg. gelass. Es wird geb., sie gg. hohe Belohn. abzugeb. b. Dr. Rud. Bossert, Zahnarzt, Hildastraße 2.

Beige Ergelttachtasche mit Reißverschl. ob. Henkel m. Inhalt Sonntagnacht a. d. Wege Waldpforte, Walkürenstr., Kiefernb., Donarstr. verlor. Abz. geg. Bel. Nöltner, Waldpforte 104.

1 Seidenschal, gelb, rot, blau gem., am Sonntagabend 18.30-20.30 im Park hint. dem Altersheim (Hochuferstr.) b. Weylstr. 15 verl. Abz. gg. Bel. Uhlandstraße 18 bei Poser, 4. Stock.

Dkbl. Handschuh v. OEG b. Tennisplatz verl. Bitte abzeb. gg. Beloh. Wehnes, Alphornstr. 21.

Am 23. 4. um 20.15 ein dkbl. r. Led.-Handschuh von K 2. 16 üb. Friedrichsbr. nach Langeröttersstr. 24 verlor. Abzug. gg. Bel. O. Lanzer, K 2. 16.

Diejenige, die den Geldbeut. mit gr. Inhalt b. Metzger Rosenfelder weggen. hat, wird geb., diesen auf d. Fundbüro gg. Beloh. abzugeben, da sie erkannt ist. Burckhardt, An d. Kasernen 13

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund (Rüde), ¾ J. alt, zu verk. Viernheim, Blauehutstraße Nr. 24.

Schäferhund (Rüde) Sch. H. 2 sow. 9 Mon. alt. Schäferhund (Rüde) z. verk. Franz Zimmermann, Hochuferweg 74, neben Herzogenriedpark.

Vermietungen

Zirka 80 qm gewerbliche Räume im 1. Stock Augartenstr. 68 zu vermiet. Die Räume eig. sich f. Lagerw. u. auch f. Ausführ. leicht. mech. Arbeiten. Näheres Telefon 403 21

Magazinkeller, ca. 80 qm, zu vm. Näh. C 7, 8, pt. Mi. u. Do. 14-16

Mietgesuche

Lagermöglichkeit, geschloss., trockene, größ., verschließb. Räume zwisch. Schwetzingen u. Bruchsal zu miet. ges. Beding.: Bahnanschluß. ✉ 141 408VS

Ehepaar sucht per sof. gr. Zimm., möbl. od. unmöbl., evtl. m. Küchenben., mögl. Oststadt. ✉ 4516B

Postbeamtin sucht zum 1. Mai möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof-Wasserturm. ✉ mit Mietpreis unter Nr. 36 006VS an das HB

3 Zi. u. Kü. von ruh. anst. Miet. in Feudenheim zu mieten ges. evtl. Tausch mit gl. W. in der Stadt. ✉ u. 156 480VS a. HB.

Zu mieten gesucht 1 od. mehrere Lagerräume i. Ausm. v. insges. etwa 200 qm in einem Ort mit Bahn- u. Poststat. ✉ unt. Nr. 181 248VS an das HB

3-4-Zimmerwohng. in Mhm. (Oststadt) sucht Heinz Vollmer, Heidelberg, Hotel Schrieder.

2-3 Büroräume, mögl. part. oder 1. Etage, in Bahnhofsnähe oder Stadtmitte für sof. od. 1. Mai zu mieten ges. Ang. an Hansa, Mhm., L 11, 10. Ruf 419 08 und 404 15.

Für ein Gefolgschaftsmitglied suchen wir 2-Zimmerw. m. Kü., möbl. od. unmöbl. ✉ 36 037VS

Möbl. Zimmer sof. zu miet. ges. ✉ unter Nr. 4902B an das HB

Alleinsteh. berufst. Herr sucht möbl. Zimmer, am liebst. Nähe Schloß od. Paradepl. ✉ u. 4890B

2 berufstät. Damen suchen ab sof. möbl. Zimmer. ✉ u. 4909B

3-4 Zimmer, Küche, Bad in Ladenburg, Heidelberg, Neckargemünd od. Umgeb. sof. od. später gesucht. Evtl. Möbelübernahme, auch Hauskauf. ✉ u. 77 084 an das HB Weinheim.

Berufstät. Dame (Dr. phil.) mit stud. Tochter sucht 2 leere od. teilw. möbl. Zimmer in Bad- u. gering. Küchenben. in Oststadt-Villa od. Etagenwohng. Wasserturmgegend. ✉ 28 112VS

Fräulein sucht möbl. Zimmer in Sandhof. od. Waldhof. ✉ 4917B

1-2 leere Zimm., Weinhm., Ilvesheim, Neckargemünd od. Umg. am liebst. m. Zentralhzg., auf sof. od. spät. zu miet. gesucht. ✉ unter Nr. 4869 an das HB

Suche möbl. Zimmer f. alleinst. Herrn, mögl. Nähe Hauptbahnhof. Näh. Schott, Friedrichsfelder Straße 58.

Lagerraum - geschlossen, trock. u. verschließb. - zur Unterbring. v. 1-2 Personenwagen a. Kriegsdauer a. d. Bergstr., im Neckartal od. a. anderwärts zu miet. gesucht. ✉ 141 407VS

Wohnungstausch

Biete in Mannheim schöne, mod. 4-Zi.-Wohng. m. Kü., Bad, gr. Terrasse u. Nebenr. in schönst. Wohnlage am Waldpark. Suche in Weinheim ähnl. Wohnung. ✉ unt. Nr. 36 030VS a. d. HB

Verkäufe

Verschied. gut erh. Orgelnoten zu verk. Wellenreuther, Waldhofstraße Nr. 116

Flaschenzell, 2 Bell., 50.- zu verk. Hch. Lehr, Käfertal, Äußere Querstraße 10.

Waschmasch. (Wäscherin) 18.-, 1 Bettst. m. Rost 20.-, Sparherd m. Gest. 30.- zu verkauf. Pfau, H 4, 30.

Kaufgesuche

Briefmarkensammler su. Sammlung od. einzelne Marken zu kfn. od. zu tsch. ✉ 163 918Sch

Akkordion, 80-120 Bässe, dring. zu kaufen gesucht. ✉ 4842B

Sommerkleid zu kf. ges. ✉ 4826B

Gesucht je 1 Exemplar Latein. Grammatik zu Elementa Latina I und II. Best.-Nr. 7377 Verlag Moritz Diesterweg. Mathem. Unterrichtswerk, Band II für Oberschulklassen 3-5, Baden, Verlag Teubner, Herausg. Heyelitzmann. - Dr. Franz Bauer, Böhl/Wm., Iggelheimer Str. 18

Wohnwagen, auch rep.-bed., zu kauf. gesucht. ✉ 156 477VS

Zwill.-Sportwagen, Laufstall und Klappstuhl zu kauf ges. Paul, Pfalzplatz 23, 4. Stock.

1 Labor-Vakuum-Destillierapparat, 1 Labor-Walzenspühtrockner, 1 Labor-Kugelmühle u. 1 Labor-Zentrifuge dring. z. k. ges. Angeb. mit den übl. Angaben unter Nr. 36 048 an das HB

Je 1 Dreiwalzenstuhl f. Fabrikation u. für Labor in betriebstücht. Zustand, mögl. mit Motor, jedoch nicht Bedingung, 220/380 V, zu kfn. ges. Angeb. mit den üblichen Angaben unter Nr. 36 050 VS an das HB

Rustinsche Lehrbriefe für höhere Schulbildg. (Oberschule, Gymnasium usw.) zu kauf. gesucht. ✉ unt. Nr. 156 500 VS an HB

Kleiderschrank z. k. ges. ✉ unter Nr. 156 498 VH an das HB

Bügelhalteige, ca. 500 mm Hub, 220/380 V, zu kfn. ges. Angeb. mit den üblichen Angaben unter Nr. 141 401 VS an das HB

„Das Buch der Aromen" von Burger sehr dring. zu kfn. gesucht. ✉ unt. Nr. 141 402VS an d. HB

Piano zu kaufen gesucht. ✉ an H. Bergmann, Lameystr. 17.

Stlg. Hasenstall zu kauf. gesucht. ✉ unter Nr. 4934B an das HB.

Kinderkastenwagen, gut erhalt., dring. zu kauf. ges. ✉ unt. Nr. 141 413VS an das HB

Tauschgesuche

H.-Armbanduhr, gt. geh., gebot., suche Kl.-Korbwag., nur g. erh. ✉ unt. Nr. 4683B an das HB

Eichen. Bett, 1,60 cm breit, mit Stell. Kap.-Matr. gg. gr. Höhensonne od. Pelzmantel, Gr. 44, zu tsch. ✉ unt. 4677B a. HB.

1 gr. Zeppl-Mama-Puppe gg. Sport-Halbschuhe, Gr. 35, zu tausch. Weirather, Garnisonstr. 30

Holländer, Vogelkäfig, H.-Schuhe, 43, 2fl. Gasherd geb. gg. Koffer, Dam.-Armbanduhr, Fahrradber. z. tsch. ges. ✉ u. 4639B an HB

Starbesuper kompl., 125 V., w. gebr., geg. Radio abzugeb. ✉ unt. Nr. 4517B an das HB.

Eisschrank ges. im Tausch gegen Hausgerät. F. Frank, Richard-Wagner-Straße 27.

Stadttasche u. elektr. Kochtopf, 125 V, gg. 2 kl. Tische, ungef. 60-70×30-40 cm und 45×90 cm z. tsch. ges. ✉ u. 4575B a. HB.

Weiße Dam.-Wildlederpumps mit Hochabs., Gr. 38, gg. Somm.-Schuhe m. fl. Abs., graue H.-Wildlederschuhe, a. gl. erhalt., Gr. 43, gg. Gr. 40, gl. welcher Farbe, zu tsch. ✉ u. 4581B HB

Schöne br. D.-Schuhe, ½ Abs., Gr. 38½-39, geg. 38 zu tausch. ✉ unt. Nr. 4583B an das HB

Elektromotor, 1 PS, m. 2 Ledertreibriem., gg. D.-Fahrrad z. t. (Wertausgl.) ✉ u. 4586B a. HB

Schifferklavier, g. erh., gg. Lederhose u. Windbl. für 15-16jähr. Jung. z. t. ✉ u. 4588B a. HB.

Geboten: ACH 1-, AC 2-, AZ 1-, AH 1-Valvo, AL 1 Telefunken ges. Pistole, 7,65 mm, u. Radio-Koffer o. Super o. Reise-Schr.-Masch.; evtl. k. noch kl. Netzgerät (Siem.) in Tausch gegeb. werd. ✉ unt. 4596B an d. HB

El. Bügeleisen, 110/120 V, 2 Füllhalt., Silbermünz. such. H.-Uhr, Foto-App., H.-Halbsch., Gr. 41 bis 42. ✉ unt. 4619B an HB

Tausche guterhal. BDM-Uniform 16-14 J., gg. Anz.-Pullover, gl. welch. Farbe, od. Kordmjacke f. 17-18 J. ✉ u. 4630B a. HB.

Suche guterh. Ki.-Dreirad, gebe weiß. Schleif.-Kinderbett mit Matr. od. 2 Schlafdecken. Zu erfr. K'tal-Süd, Bäckerweg 52.

El.-Silb.-Gupe od. groß. elek. Eismasch., 220 V, oder Ladenkasse gg. nur gut elek. Eisschr. zu tsch. ges. Einf. Kühlschrank k. mit abgegeb. werden. Anzus. zw. 5 u. 7 Uhr O 5, 13, 1 Tr.

Bl. Pumps, Gr. 40, gg. br. Schuhe Gr. 39, mögl. hoh. Abs., z. tsch. ges. ✉ unt. 4554B a. d. HB.

Herr.-Halbschuhe, Lack-Wildled., Gr. 43, gg. schw. Dam.-Halbschuhe, Gr. 38-39, z. tsch. ges. Bitte Anruf 526 72.

Herr.-Taschenuhr, 15 Steine, geg. Volksempf., a. w. Röhren def., z. tausch. ✉ unt. 4755B a. HB.

Biete elek. Kocher, „Geramolux", 220 V, suche el. Kocher 110 V. Kappes, Mannh.-Seckenheim, Hauptstraße 167.

Kinderwagen gg. Sportwagen zu tsch. ges. K. Lorbacher, J 5, 6

Sehr gt. schw. Schneidermantel, Gr. 40, g. grau. Kostüm gleich. Gr. z. t. ges. ✉ u. 4790B a. HB

Elek. Ofen, 110 V, Metall, gebot., suche elek. Bügeleis. Feudenheim, Talstr. 90, 1. Et. lks.

Gasbackofen, verchr., geb., suche Klavier, gut erhalten. ✉ unter Nr. 4795B an das HB.

BDM-Bluse sowie Kletterweste, Gr. 42, gg. Kleid od. D.-Nachthemd, Gr. 44, zu tsch. gesucht. ✉ unt. Nr. 4802B an das HB.

Büro-Einrichtung, wen. gebr., gg. Piano, gt. Fabr., od. Flügel zu tauschen ges. (Wertausgleich). ✉ unter Nr. 4752B a. d. HB

1 P. Dam.-Schuhe (schwarz), Gr. 36½, gg. 37 zu t. K 1, 17b, 2. St. von 18-19 Uhr.

1 P. D.-Schuhe m. Blockabs., Gr. 37, 2× getr., gg. ebens. Gr. 37½ gl. welcher Farbe z. tsch. ges. Näh. Langeröttersstr. 77, 1 Tr. l.

Biete elek. Heizplatte, 2 Kochst. 220V, suche Radio, auch Klein- od. Kleinstempfäng. Tel. 450 91, Apparat 68.

H.-Armb.- od. Taschenuhr od. led. Gesch.-Tasche gg. Knab.-Schulranzen od. Fahrrad z. t. ges. ✉ unt. Nr. 4825B an das HB.

NSU-Motorrad, 198 ccm, zugel., in la. Zustand, gg. Pelzmantel zu tausch. Eilangeb. unt. Nr. 4827B an das HB.

Guterh. Her.-Schuhe, Gr. 42, geg. Da.-Sportsch., Gr. 38, z. tausch. ✉ unter Nr. 4823B an das HB.

Erstkl. Feldstecher, 6×30, m. Le.-Tasche, sehr g. erh., gg. Kleinbildfoto od. Rollfilm b. 6×6 zu tausch. Wertausgleich. ✉ unt. Nr. 4838B an das HB.

Dkbl. Sportschuhe, Gr. 37, gut erh., g. gleichw. Gr. 38/39 z. t. Volz, Seckenh., Hauptstr. 188.

Gebe Bügeleisen, 110 V, suche 220 V. Arnold, Parkring 23.

Tausche Schaukelpferd und ein P. Schuhe g. gebr. H.-Fahrrad. Näheres Feudenheim, Hauptstr. Nr. 82 (Hi.) bei Back.

Suche Radioröhre AK 2 z. tsch. geg. entsprech. andere. K. Neff, Erlenhof, Waldhofstr. 122.

Biete schön. Dam.-Wintermantel, D.-Schuhe, Gr. 37, H.-Tourenstiefel, Gr. 41, Leder, D.-Schlafanzug. Suche eleg. D.-Uebergangmantel, Gr. 42, Sommerkleid, schwz. D.-Schuhe, Gr. 38 oder Knirps. ✉ unt. Nr. 181 240VS

Biete Stoff. eleg. Strandanzug, w. Weiße, suche fl. bunt. Sommerkleid, Gr. 42. ✉ 181 244VS

Gut erh. Nähmaschine geg. gebr. Da.-Rad zu t. ges. Hoffmann, Mhm.-Waldhof, Waldstraße 15.

Leder-Laufschuhe u. Sommersch. m. Lederm. 35-36, g. br. Sportschuhe, 38, geg. Da. Strümpfe, Gr. 9, u. Sommerkleid, 44-46, zu tauschen. Frau Mantel H 2, 11.

Suche elektr. Kühlschrank, biete 3fl. Gasherd m. Backof. od. und Küchenherd o./u. Schreibmasch. all. wen. gebr., bei Preisausgl. ✉ unter Nr. 4818B an das HB

Weiße Ausgehweste, Gr. 44, geg. eleg. Frühjahrsmantel, gl. Gr., zu tausch ges. ✉ 156 476VS.

He.-Fahrrad, kompl., mit Lichtmasch., geg. Radioapparat zu t. ges. Wertausgl. Jlg. M 2, 17

Marschstiefel, wen. getr., Gr. 42, geg. Gr. 46 od. 45 zu tauschen gesucht. ✉ unter Nr. 4853B

He.-Schuhe, Gr. 42, schwz., oder Fleischmaschine, Gr. 5, gebot. Suche D.-Schuhe, Gr. 40. Mhm.-Seckenheim, Rastatter Str. 45, nach 16 Uhr.

Drehstrommotor, 1 PS, 220 V, ge. Gleichstrommotor, 1 PS, 120 V, zu tausch. ges. K. Zanninger, Heidelberg, Rohrbacher Str. 66

Eleg. Seidenkleid, Gr. 42, wenig getrag., geg. Korkschuhe, Gr. 38, od. orthop. Schuhe, Casalla od. Medicus, Gr. 38, zu tausch. ges. ✉ unter Nr. 4915B an das HB

Anhänger, Gold, mit 2 Brillant-Rosen geg. alte Geige zu tsch. ✉ unter Nr. 4921B an das HB

Kl. Kassenschrank geg. Teppich od. Kohlenbadeofen zu tausch. gesucht. ✉ 4921B an HB

Suche f. mein. Sohn Uniform, lg. Ausgehhose, schlk., 1,75 (Heer). Tausche dageg. 1 P. Sporthalbschuhe, Gr. 39, od. Seitgenkleid. ✉ unter Nr. 28 118VS an HB

Tausche gt. erh. Einzimm.-Lampe u. Laufgärtchen, suche gut erh. Kl.-Sportwagen ✉ unt. 4939B

Füllhalter, wen. gebr., gebot., su. gut erh. Luftdruckgewehr oder Kleinkaliber. ✉ unter 4889B

Bettwäsche gebot. geg. el. Kochapparat, auch 16mm. ✉ 4889B

He.-Schuhe, Gr. 39-40, wen. getr., Kinderklappstühlchen, Schaukelpferd geg. nur gut erh. Da.-Uebergangsmantel, Gr. 42, oder Kostümjacke. Näh. Ernst, Waldhof, Waldstraße 36b

Rucksack, 47×42 cm, schw. Wildlederpumps m. h. Abs., Gr. 38½, gut erh., geg. gut erh. Kl.-Sportwagen zu tausch. ✉ 4900B

H.-Fahrrad geg. Marschstiefel, Gr. 42, zu t. ges. C 7, 14, III. lks.

Heiraten

Ihr Herzenswunsch auf Pfingsten kann erfüllt werden durch baldige Anmeldung beim Schwarzwaldzirkel. Viele Pfingstwünsche sind vorgemerkt. Monatl. Beitrag RM 3.- ohne jegl. Nachzahl. Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Kreis Calw. Fernsprecher Nr. 555.

Gebild. Fräulein, sehr tücht. im Haush., musik., sportl. u. naturlb., m. Vermög. u. fein. Ausstatt., mittl. Fig., Ende 20, wü. geb. Beamten bis 45 J. ke. gut. Pos. zw. spät. Heirat kennenzulernen. ✉ u. 4731BS

Jung. anschnl. Mädch. v. Lande, 20 J. alt, gesund u. kräft., 1,70 groß, blond, nett. Äuß., fleißig u. sparg. Hausfr., gt. erz., sucht anständ., g. auss. u. nett. Herrn kenn. zu lern. zw. spät. Heirat. ✉ mögl. m. Bild u. 4836B a. HB.

Stellengesuche

Nachtwache kann übernommen werden. ✉ unter Nr. 4826B

Lagerverwalter der Werkzeugbranche wird frei. ✉ 141 406VS

Friseuse sucht Halbtagsstelle. ✉ unter Nr. 4861B an das HB

16jährig. Junge sucht Stelle als Beifahrer. ✉ unt. Nr. 4910B

Fräulein, 30 J., m. gut. Aeuß. u. Umgangsform. sucht Betät. als Sprechstundenhilfe. ✉ 4828B

Geb. Mädchen, welch. Pflichtjahr abgel. u. die Höh. Handelsschule 2 J. bes., su. pass. Stelle, mögl. b. Mhm. Firma i. Hdlb. ✉ 4849B

Fräulein, 63 J., sucht Stelle zu alleinsteh. Dame od. Herrn. ✉ unter Nr. 4855B an das HB

Frau, Anf. 50, wü. Wirkungskreis in frauenl. Haushalt. ✉ 4833B

Wer sucht Fahrer mit eig. Kleinlastwagen? ✉ unt. Nr. 4837B

Suche zum 1. 5. in Mannheim Stellung als Kassiererin. Ausführl. Angeb. u. Nr. 4829B

Schwetzingen — Hardt

Gisela Paula! Unser erstes Kind ist angekommen 21. 4. 44. In Dankbarkeit und groß. Freude die glücklichen Eltern. - **Liesel Siegel**, geb. Börzel, Freiburg im Breisg., Schillerstr. 30, z. Z. St. Elisabeth - Obfw. **Franz Siegel**, z. Z. im Osten.

Wir haben uns vermählt: Gefr. **Walter Beyer** und **Elisabeth Beyer**, geb. Walter. - Swinemünde, Schwetzing., 26. 4. 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Margret Bender** - **Edwin Kurz**, z. Z. Wehrm. - Plankstadt, Oftersheim, den 24. 4. 1944.

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter u. letzter Sohn, mein lieber Bruder, Onkel, Neffe und Cousin

Walter Kirstetter

Gefreiter in einem Gren.-Regt. Inh. d. EK. 2, Verwundeten- u. Sturmabzeichens

im Alter von 23 Jahren den Heldentod fand. Er wurde unter militärischen Ehren auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Er folgte seinem Bruder Robert, der auch im Osten den Heldentod gefunden hat, nach. Wir werden unsere beiden lieben Buben nie vergessen.

Schwetzingen, Mannheimer Str. 138, im April 1944.

In tiefer Trauer: **Ludwig Kirstetter u. Frau Helene** geb. Merdes, **Liesel Kirstetter** u. Verwandte.

In festem Vertrauen auf ein frohes Wiedersehen traf uns hart und schmerzlich die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Bruder

Hans Engelhardt

Feldwebel und Komp.-Truppführer in einem Gren.-Regt. Inh. d. EK. 1 und 2. u. silb. Infanterie-Sturmabz. im Alter von nahezu 30 Jahren im Osten gefallen ist.

Schwetzingen, Schaffeistr. 27, Nürnberg, Stuttgart, Stammheim, 24. April 1944.

In tiefer Trauer: Frau **Anni Engelhardt**, geb. Balling u. Kind Helga, Familie **Aug. Balling**, Familie **Hans Engelhardt**, Eltern, **Willi Engelhardt**, im Felde, **Rosa Brandt**, geb. Engelhardt

---

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Papa, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe u. Cousin

Alfred Schäfer

O.-Gren. in einem Gren.-Regt.

im Alter von 27 Jahren an den Folgen seiner mit großer Geduld ertragenen schweren Verwundung in einem Heimatlazarett gestorben ist.

Schwetzingen, Karlsruherstr. 40, 24. April 1944.

In tiefer Trauer: **Frau Else Schäfer**, geb. Hartung und Kind **Ruth**, **Georg Schäfer** u. Frau **Kath.**, geb. Kappes, **Hans Allgeyer**, z. Z. im Osten, und Frau **Alma**, geb. Schäfer, Frau **Anna Hartung** Wwe., Familie **Alfred Hartung**, Familie **Willi Hartung**, z. Zt. im Felde.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 26. April, 16 Uhr, von der Friedhofkapelle in Schwetzingen aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde am Sonntagmittag unser gut. treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater

Josef Maier

Hausmeister

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet, im Alter von 84 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Schwetzingen, Hildastr. 5, 25. 4. 44.

In tiefer Trauer: **Josef Maier** u. Frau, geb. Heß, **Friedrich Münkel** u. Frau, geb. Maier, **Maria Bitsch**, geb. Maier, **Emma Hoffmann**, geb. Maier, u. Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 26. April 1944, nachm. 3 Uhr, statt.

Hockenheim. Lebensmittelkartenausgabe. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 62. Zuteilungsperiode vom 1. Mai bis 28. Mai erfolgt am kommenden Donnerstag, den 27. April, im Rathaus - Bürgersaal - u. zwar: Haushaltungen mit der Ausweis-Nr. 1-1681 vorm. von 8-12 Uhr und von 1682 bis Schluß nachm. von 2-6 Uhr. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorzeigen der grünen Ausweiskarte an erwachsene Personen über 14 Jahre. Die Karten sind sofort nach Empfangnahme auf ihre Richtigkeit zu prüfen, spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Ausgabe der Krankenzulage erfolgt ebenfalls am Donnerstag, den 27. April, im Rathaus - Zimmer 6. Hockenheim, den 21. April 1944. Der Bürgermeister.

Capitol Schwetzingen. Dienstag bis Donnerstag das große Lustspiel **„Die lustigen Vagabunden"** mit Johannes Heesters, Rudi Godden, Rudolf Platte, Mady Rahl und Carola Höhn. Wochenschau. Täglich 7.20 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

NT Schwetzingen. Dienstag bis Donnerstag: **„Das Gewehr über"** Rudi Godden, Rolf Moebius, Carsta Löck, Hilde Schneider. Täglich 7.20. Mittwoch 5.00, 7.20 Uhr. Jugendl. haben Zutr.

Filmpalast Hockenheim. Ab Mittwoch **„Wenn der junge Wein blüht."**

Schwarzer Feldschuh am Samstagmittag Rondellenweg, Mannheimer Str. verl. Abzug. Mannheimer Straße 47 Schwetzingen.

Tücht. Bedienung sof. ges. Fritz Albrecht, Schwetzingen, Bahnhofwirtschaft.

Mädchenrad gegen Damenrad zu tausch. gesucht. Schwetzingen, Luisenstraße Nr. 5.

Biete gut erh. D.-Pumps, Gr. 38, suche Kochplatte, 220 V. ✉ u. 225 474Sch an HB Schwetzing.

Biete Orig.-Kleppermant., Gr. 170 bis 180, suche Foto, mögl. Agfa-Karat. ✉ unter 225 487Sch

Biete guterhalten. Kinderwagen (elfenbein), suche 2 neue Bettbezüge (Damast). ✉ unter Nr. 225 466Sch an das HB.

Weinheim — Bergstraße — Odenwald

Großsachsen. Die Kartenstelle ist diese Woche geschlossen. Nur für ganz dringende Fälle ist von 11-12 Uhr Sprechstunde. Großsachsen, den 25. April 1944. Der Bürgermeister.

Hemsbach. Die Lebensmittelkarten f. die 62. Zuteilungsperiode vom 1. 5. bis 28. 5. werden am Mittwoch, den 26. ds. Mts., wie folgt ausgegeben: Buchstabe A-H von 8-9 Uhr; Buchstabe J-R von 9-10 Uhr; Buchstabe S-Z von 10-11 Uhr. Die Karten sind beim Empfang sofort nachzuzählen. Hemsbach, den 25. April 1944. Der Bürgermeister.

Hohensachsen. Am Mittwoch, 26. April, nachmittags ab 14 Uhr werden im Rathaus die Lebensmittelkarten ausgegeben. Hohensachsen, den 25. April 1944. Der Bürgermeister.

Sulzbach. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 62. Zuteilungsperiode erfolgt am Donnerstag, den 27. April, in der Zeit von 9-10 Uhr. Kontrollkarten mitbringen. Die Zeit ist genau einzuhalten, damit eine verzögerte Abholung vermieden wird. Die Bestellscheine sofort bei den Einzelhändlern abliefern. Die Karten werden nur an Erwachsene ausgegeben. Sulzbach, den 25. April 1944. Der Bürgermeister.

Apollo-Theater Weinheim. - Ab heute bis einschl. Donnerstag in Wiederaufführ. den Ufa-Film **„Leichte Kavallerie"** m. Marika Rökk, Fritz Kampers, K. Hellmer, H. A. v. Schlettow, Lotte Lorring, Cilly Feindt. Ein Zirkus-Varieté-Film an dem man seine helle Freude haben kann. Nicht für Jugendliche! Beginn: Täglich 3.00, 5.15, 7.30

Apollo-Theater Weinheim. Mittwoch u. Donnerstag, nachm. 1.15 große Jugend-Vorstellung **„Pat und Patachon schlagen sich durch"**. Ein Lachschlager für jung und alt.

Modernes Theater, Weinheim. - Heute bis einschl. Donnerstag: **„Liebesfreud - Liebesleid"** mit Maria Denis, Adriano Rimoldi. Ein Film, verliebt und verträumt wie die Jugend - ein Film für alle, die gerne jung bleiben möchten. - Beginn: 17.15, 19.30. Für Jugendliche nicht zugelass.

Kl. schw. D.-Filzhut v. Postamt Whm.-Scheffelstr. verlor. Geg. Bel. abz. b. Müller, Scheffelstr. 2.

Putzfrau zum Reinig. der Büros z. sofort. Eintr. ges. Meld. bei Otto Steuerwald, Weinheim.

Braver Junge mit gut. Schulzeugnissen kann bei mir das Küferhandwerk erlernen. Gg. Vogler, Küfermeister, Weinheim, Bahnhofstr. 12 - Ad.-Hitler-Str. 23.

Hausgehilfin für sof. od. später in Geschäftshaushalt ges. ✉ unter Nr. 270 888 an HB Weinheim

Gebot. in Weinh. in zentr. Lage 3-Zi.-Wohn., ges. 4 Zi. m. Kü. u. Bad, mögl. m. Heiz. i. Whm. ✉ unter Nr. 270 895 HB Whm.

Möbl. Zi. ab 1. 5. zu verm. 30.-. Weinheim, Mühlweg 9.

Gut möbl. Zimm. in Whm. oder Heppenheim v. Akademik. ges. Ohne Verpfl., ob. Morgenkaffee. ✉ unt. Nr. 270 830 HB. Whm.

2 leere Zim. od. möbl. v. berufstätig. akademik. Ehepaar in Weinheim oder Umgeb. ges. ✉ unter Nr. 270 843 HB Whm.

Biete in Mannheim zentr. Lage 2-3 Zim. u. Kü., suche i. Odenwald Tauschwohnung. ✉ unt. Nr. 270 904 an HB Whm.

Direkt, sucht 1-2 möbl. Zimmer m. 2 Betten, Wäsche w. gest. Weinheim od. Bergstr. Bahnstation. ✉ 225 457Sch an d. HB

Laden mit Nebenraum in Weinheim zu miet. ges. Wäscherei Expreß, Mhm., Alphornstr. 1?

Rita-Schuhgroßhandlung, Weinheim, Birkenauer Talstraße 1, sucht sof. größere Lagerräume zu ebener Erde in Ortschaft m. Bahnstation, Nähe Weinheim, Odenwald, Bergstraße. ✉ unt. Nr. 270 898 an HB Weinheim

Lagerplatz für Holzlagerung außerhalb Weinheims gesucht. Bauer und Walter, Weinheim, Wilhelmstraße 37.

5 junge Reitfüchse zu verkaufen. Weinheim, Untergasse Nr. 39.

Biete Bettwäsche, suche Küchenherd. ✉ u. 270 833 HB Whm.

Kindersportwagen, guterh., geg. Fahrradanhäng. zu tsch. ges. ✉ unter Nr. 270 348 HB Whm.

Ds.-Schneiderkostüm, Gr. 42, grau-blau, gterh., gg. gterh. Kinderwagen (Rohr) zu t. ges. Aufz. erf. w. nötig. ✉ unt. 270 ... an das HB Whm.

MARCHIVUM

Die große Nervenprobe für die Mannheimer

Wir hatten die Sorgen des alarmerfüllten Tages mit vielen anderen Städten des Reiches geteilt. Wir hatten ein paar böse Nächte hinter uns und sehnten uns nach wohlverdienter Ruhe. Es war uns anders bestimmt. Auf kostbare Stunden des Schlafes, der Kräfteerneuerung für unser Tagewerk, wurde Mannheim kurz nach Mitternacht in die Luftschutzkeller und Bunker befohlen, in dichter Folge klangen die Drahtfunkmeldungen unserer Befehlsstelle aus dem Lautsprecher, und es war diesmal gewiß niemand, der nicht einen sicheren Platz unter Beton und Eisen erreichte, ehe der Feind seine Bomben auf die Stadt warf.

Im Pfeifen der niedergehenden Bomben und Kanister bemächtigte sich unser wieder, wer wollte es leugnen?, jene Erregung der Nerven, gegen die sich in lastenden Spannungen auch der äußerlich Ruhigste vergeblich wehrt. Man horcht in die Nacht hinaus, man lauscht, eingeengt zwischen Kellerwänden und unfähig, den Lauf der Dinge irgendwie zu beeinflussen, auf die Einschläge und Explosionen, auf das an- und abschwellende, bald in einzelnen Schüssen aufknallende, bald stürmisch verdichtete Flakfeuer unserer Abwehrbatterien. Man hört Scheiben splittern, Mauern stürzen, Trümmer von Häusern, die nach früheren Angriffen noch standen, zusammenkrachen, und durch das schmale Kellerfenster vor der Schutzmauer gegen Phosphorspritzer und Bombensplitter schaut man auf einen rotgetönten, im Rhythmus des Windes flakkernden Himmel.

In der Feuerpause macht man einen Rundgang durch das Haus, dichtet hier und dort mit schnellem Griff ein Fenster ab, bringt eine Verdunklung, die der Fensterrahmen weit ins Treppenhaus oder in die Stube hinauswölbte, in Ordnung, sucht die Zimmerdecken nach Durchschlägen von Stabbrandbomben ab.

Über der Stadt liegt lodernder Feuerschein. Der Feind hat sich die Ziele gewählt, die er stets in den deutschen Städten ansteuert. Eine Reihe von Wohnhäusern ist in Flammen aufgegangen. Rauchwolken wogen über die Ruinen Mannheims dahin, vom Asphalt der Straßen blinkt und blitzt es bläulich-weiß in kleinen Punkten und handtellergroßen Fladen auf, - Phosphorreste, über die schnelle Hände soeben Sand werfen.

Die Stunde bis zur Entwarnung sieht die Mannheimer schon wieder auf dem Posten. Schlauchleitungen und Einreißhaken treten in ihr Recht. Was noch zu retten ist, wird in Sicherheit gebracht.

Der frühe Morgen sieht gleichwohl alle auf ihrem Platz. Mit kaltem Wasser spülen wir die bleierne Müdigkeit aus Kopf und Gliedern.

Es muß gehen! Wir wissen genau, daß es in diesen Tagen auf jeden einzelnen, auf den Letzten ankommt. Der Feind massiert seine Einflüge, er forciert den Nervenkrieg mit allen Mitteln. Durch Dauerterror will er uns mürbe und wankend machen. Es soll ihm nicht gelingen. Mannheim eisern, jetzt mehr denn je! pf.

Fortbildung der Mannheimer Lehrlinge trotz des Bombenterrors

Keine Lücke in der Betreuung des Berufsnachwuchses für Handwerk und Kaufmannschaft

Es ist Frühling geworden. Aber man sieht unsere Jugend nicht mehr mit ihren Bücherranzen und Taschen aus den Schulhäusern stürmen, da und dort eifrig Meinungen über ihren Klassenaufsatz austauschen oder eine sonstige persönliche Meinungsverschiedenheit handgreiflich miteinander austragen. Der Krieg hat sie in ruhigere Gegenden verweht. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß der Schulbetrieb in unserer Stadt still gelegt wäre! Ein bedeutender Zweig der Jugendbildung blüht weiter.

Wenn einmal die wichtige Frage der Berufswahl für den jungen Menschen gelöst und der Platz, an dem er seine Lehre aufnehmen soll, gefunden ist, beginnt auch der Pflichtschulbesuch wieder. Unsere gewerblichen Lehrlinge müssen die Berufsschule besuchen. Hier erhalten sie die allgemeine und fachliche Ausbildung, die ihnen im einzelnen in den Betrieben, wo mehr die praktische Arbeit an sie herantritt, nicht gegeben werden kann. In der Berufsschule wird der junge Mensch der nötige Einblick in die Zusammenhänge der Einzelarbeit mit dem Betriebs- und Wirtschaftsganzen vermittelt.

In Mannheim bestehen vier Gewerbeschulen. In C 6 (Kurfürst-Friedrich-Schule) befinden sich die Karl-Benz-Gewerbeschule für die elektrotechnischen Berufe, Auto- und Motorenschlosser, Kraftfahrzeuggewerbe und verwandte Berufe und die Heinrich-Lanz-Gewerbeschule für Eisendreher, Maschinenschlosser, Motorenschlosser, Mechaniker, Werkzeugmacher, technische Zeichner, Former- und Gießereigewerbe, im Gebäude der Mollschule die Werner-Siemens-Schule für Bau-, Holz- und Erdberufe, Maler, Tüncher, Sattler, Tapezierer, Polsterer, und die Nebenius-Gewerbeschule für Metzger, Bäcker, Konditoren, Brauer, Schneider, Schuhmacher, Modistinnen, Friseure und andere Berufe.

Auch für die fachliche Weiterbildung des kaufmännischen Nachwuchses ist in Mannheim gesorgt. Die Lehrlinge besuchen die Friedrich-List-Handelsschule, die weiblichen Lehrlinge die Carin-Göring-Schule. Die Kaufmannslehrlinge nehmen drei Jahre lang an einem Unterricht von zehn Wochenstunden teil. Die kaufmännische Berufsschule ist in Fachklassen aufgeteilt (Einzelhandel, Eisenhandel, Banken, Versicherungen, Drogisten, Verkehrsbetriebe und Verwaltungen). So ist den Bedürfnissen der Wirtschaft weitgehend Rechnung getragen.

Das Schulgeld für die Pflichtschüler wird von den Lehrherren getragen. Eltern und Lehrherren, die an der Ertüchtigung der ihnen anvertrauten jungen Menschen natürlich lebhaft interessiert sind, haben auf den regelmäßigen Schulbesuch zu achten. Auch wenn während des Krieges der Erzieher nicht daheim ist, schlüpft der weniger schulfreudige Bursche durch keine Lücke. Die von der Stadtverwaltung ausgeübte Schulpolizei belegt ihre Schutzbefohlenen - aber auch die Eltern und Lehrherren, wenn sie ihre Überwachungspflicht versäumen - mit Geld- und Freiheitsstrafen, wenn weniger strenge Maßnahmen im Einzelfall nicht fruchteten.

Zur Weiterbildung über die Berufsschulpflicht hinaus sind beiden Handelsschulen höhere Handels - Lehranstalten (kaufmännische Berufsfachschulen) angegliedert. Ihr erfolgreicher Besuch befähigt die Schüler, sich später in wirtschaftlich gerichteten Berufen aller Art rasch und gut zurechtzufinden. Das Abschlußzeugnis, das nach zweijährigem Lehrgang erworben wird, bietet beim Eintritt in die kaufmännische Laufbahn Vorteile, und berechtigt außerdem zur Beamtenlaufbahn des gehobenen Dienstes.

Schließlich sei noch die an der Friedrich-List-Handelsschule bestehende Wirtschaftsoberschule genannt, die auf der Oberschule aufbauend, Schüler beiderlei Geschlechts in dreijährigem Lehrgang bis zum Wirtschaftsabitur ausbildet. Mit dem Abschlußzeugnis der Wirtschaftsoberschule ist der Schüler zum Universitätsstudium zugelassen.

So wird in Mannheim für die Jugend alles getan, was Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit fördert. Was der Krieg heute hier und dort noch einschränkt, wird nach seiner siegreichen Beendigung aufblühen wie die Bäume und Sträucher, die der Frühling in diesen Wochen allenthalben mit verheißungsvollem Grün schmückt. -ebo-

Karl Schmitt-Walter im Zeughaussaal

Lieder und Klavierwerke des Barocks und der Romantik

Kammersänger Karl Schmitt-Walter mochte es am Montagabend ähnlich ergehen wie uns, als er das Podium des Zeughaussaales betrat: Sänger und Publikum erinnerten sich des letzten Auftretens in Mannheim. Im Nationaltheater sang Schmitt-Walter die „Winterreise" von Franz Schubert.

Es war ein Wiedersehen unter sehr veränderten Umständen. Sie rechtfertigten, was sonst nicht üblich ist: Karl Schmitt-Walter, der ohnehin, da Leitblätter nicht vervielfältigt waren, die Vortragsfolge ansagen mußte, sprach vor Beginn des Konzertes zu seiner stattlichen Hörergemeinde, ein paar Sätze nur, einige wenige herzliche Worte des Grußes und der Freude, daß er trotz aller Sirenenalarme und Angriffsschrecken eine Stunde in Mannheim musizieren dürfe. Der Kontakt war damit hergestellt. Ein Künstler, der unbedenklich den Weg in eine zertrümmerte und, wie der Abend zeigte, immer noch äußerst luftgefährdete Stadt nahm, um mit der Zaubermacht Musik die Herzen aufzurichten, ist als Mensch aller Sympathien sicher.

Das Programm begann sehr gewählt mit drei Arien auf italienische Texte aus dem siebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert. Schmitt-Walter sang Belcanto des Barocks in dem kraftschäumenden Lebensgefühl einer sieghaften Weltoffenheit (Bononcini, „Terra gloria"), dann in einer Gesangsdurchgeistigung, die um der strömenden Melodie und warmen Klangfülle willen zur Homophonie neigt (Händel, „Care selve") und endlich in der Vollendung des lyrischen Liedes, für das Giordanis „Caro mio ben" das längst volkstümlich gewordene Beispiel gab. Mit der formalen Disziplin und der Stiltreue bestachen die heldisch strahlende Höhe und die dynamische Sorgfalt des Sängers. In diesen Arien nützte er anderseits schon jenes Piano, das er für das romantische Lied Schuberts bevorzugt, und das vielleicht weniger als Ergebnis seiner Stimmtechnik oder als Zug einer italienischen Kultur dieses Baritons als vielmehr durch die Kunst ansprach, es dem Vortrag, dem seelischen Ausdruck nutzbar zu machen. Nicht selten überwog die Gestaltung denn auch die rein stimmliche Schönheit des Singens, so im „Gott im Frühling", in „Du bist die Ruh", das Schmitt-Walter geschlossenen Auges sang (bei verändertem Text der Schlußstrophe), und im „Musensohn". Daß Zugaben wie die „Ungeduld" und das „Heideröslein" so zündend in Mannheim wirkten, bezeugte ihre unverblichene Frische nicht weniger als der Wunsch der Hörer nach leicht eingängigen, gut bekannten Liedern.

Den stimmlich reichsten Aufschwung brachten die Gesänge von Richard Strauß. Schmitt-Walter ist in Straußens romantischer Welt, in der sinnlich blühenden Fülle seiner Cantilene, im gegensätzlichen Spiel der Stimmungen, die auf den Operndramatiker verweisen („Ruhe, meine Seele"), im weichströmenden Atem der straußischen Lyrik („Du meines Herzens Krönelein") wie in des Meisters aufgeknöpftem Humor zu Hause („Ach, weh mir unglückhaftem Mann!").

In diesen Liedern gewann die Begleitkunst Hubert Giesens, namentlich in der virtuosen Klangmalerei, ihre volle, überzeugende Höhe und mitreißende Kraft, während bei Schubert der Ton des nicht immer leicht ansprechenden Flügels gelegentlich etwas dick und das Temperament („Musensohn") eher antreibend als leidenschaftlich mitgehend erschien.

Als Solist am Flügel gab Giesen in herb männlicher Kontur das As-dur-Impromptu von Schubert, in biegsamem Klangfluß das Fis-dur-Nocturno von Chopin und in glänzendem Stil des heldischen Feuers die As-dur-Polonaise von Chopin.

Beide Künstler wurden lebhaft gefeiert. Schmitt-Walter gab von Strauß noch das „Ständchen" und den „Traum durch die Dämmerung" zu. Dr. Peter Funk

MANNHEIM

Verdunkelungszeit: Von 21.33 bis 5.45 Uhr

Ausgezeichnete Soldaten. Mit dem EK II wurden ausgezeichnet Obgfr. Franz Sackmann, Waldhof, Heimbuchenweg 39, und Soldat A. Rücker, Neckarau, Rosenstr. 52

Beschlagnahme von Zelten und Zeltplanen. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Akademie mit Hüsch. Das siebente Mannheimer Akademiekonzert findet am kommenden Samstag, 29. April, in der Christuskirche unter Leitung von Eugen Bodart mit dem Nationaltheaterorchester statt. Solist ist Kammersänger Gerhard Hüsch (Bariton).

Hohes Alter. Den 85. Geburtstag feiert Wwe. Anna Lichtenberger geb. Dremmel, Heppenheim, Darmstädter Straße 39, den 80. Geburtstag Rentner Joh. Strauß, Pestalozzistraße 29, und den 70. Geburtstag Johann Rupp, Mannheim, Böckstraße 3, jetzt Löffelstelzen bei Bad Mergentheim.

Silberne Hochzeit begehen die Eheleute Jakob Dünkel und Frau Katharina geb. Dünkel, Wallstadt, Mosbacher Straße 10, die Eheleute Friedrich Holch und Frau Hedwig geb. Braun, Jean-Beck-Straße 11 und das Ehepaar Hermann Weidner und Frau Anna geb. Friedel, Bürgermeister-Fuchs-Straße 6, jetzt Heidelberg-Kirchheim, Häuselgasse 4.

Wochenendwanderung. „Kraft durch Freude" führt am 29./30. 4. eine Wochenendwanderung nach der Stiefelhöhe durch. Teilnehmerkarten zu 1.50 RM sind bei Wanderwart Sauer, Riedfeldstraße 34, erhältlich.

Prüfung für Geschäftsstenographen. Interessenten weisen wir auf eine Bekanntmachung im Anzeigenteil hin.

Grüße an die Heimat sandten uns die Grenadiere K. Hoffner, E. Stetter, H. Schmitt, P. Huckele, R. Krüger, J. Hörauf, H. Karitnigg, G. Preuß, H. Räsch und K. Seitz; aus einem Landdienstlager Margot Dittmann, Waltraud Frank, Klara Fehmann, Ilse Lingg, Ruth Lingg, Luise Schmidt, Edith Weißenbach und Inge Zell; aus einem KVL-Lager Erich Schaaf, Günter Rehberger, Karlheinz Brose und Gerhard Ludwig.

Heidelberger Notizen

Brennstoffkarten für Ofenheizung. Die Verbraucher der Gruppe I (Ofenheizung) erhalten in dieser Woche ihre Brennstoffkarten für das neue Kohlenjahr.

Reiszuteilung. Die Sonderzuteilung der 250 g Reis erfolgt in den nächsten Tagen auf den Abschnitt N 33 der rosa Nährmittelkarte 61.

Blick übers Land

Bühl (Baden) Direktor Huse vom Kurhaus Sand konnte dieser Tage zusammen mit seinem 75jährigen Geburtstag das 60jährige Berufsjubiläum feiern.

Malterdingen (bei Emmendingen) In Malterdingen ereignete sich eine blutige Familientragödie. Als bei häuslichen Auseinandersetzungen der im 26. Lebensjahr stehende Emil Brucker seine Mutter bedroht sah, wollte er ihr zu Hilfe kommen und schoß mit einem Revolver auf seinen Vater. Von zwei Schüssen getroffen, sank der Mann tot zusammen. Als der Sohn die Tragweite der im Affekt begangenen Handlung erkannte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich.

Heeresflak in Narwa
bei der Abwehr eines sowjetischen Tieffliegerangriffs. Der Richtschütze an der Schnellfeuerkanone trägt eine Binde um den Kopf. Er wurde am Vortage bei einem anderen Bombenangriff verwundet. (PK-Aufnahme: Kriegsberichter Dr. Pauli, TO.-EP., Z.)

Bruckners Sechste im Mannheimer Zyklus

Das Sonntagskonzert des Nationaltheaterorchesters unter Eugen Bodart

Ein wenig hing der sechsten Sinfonie Anton Bruckners die Stiefkindschaft auch für den Mannheimer Zyklus in der Christuskirche noch an. Man sagte sie ihr bekanntlich oft nach, weil die A-dur-Sinfonie in der Reihe der zehn Sinfonien, welche die heutige Konzertpraxis berücksichtigt (die „Nullte" entfiel für die Mannheimer Gesamtreihe), noch bis ins vorige Jahrzehnt verhältnismäßig selten erklang. Angesichts der Änderungen, der Striche, Zutaten und Uminstrumentierungen, der zeitmäßlichen und dynamischen Willkürlichkeiten, die bis in die jüngste Zeit aus den Schalk-Loewe-Fassungen selbst für die volkstümlichsten Werke Bruckners unwidersprochen fortgeschleppt und hingenommen wurden, wird man den Grund dazu kaum in den Ungenauigkeiten der Druckausgabe erblicken können. Rein geschichtlich erklärt sich die geringere Beliebtheit der Sechsten bei den Dirigenten wohl einleuchtender. Denn sie ist, von der unvollendeten Neunten abgesehen, die einzige Bruckner-Sinfonie, die der Meister selbst nicht auf dem Orchester hörte. Einzig die beiden mittleren Sätze wurden 1883 uraufgeführt, das ganze Werk erst 1899 in Wien.

Das bedeutet jedoch, daß der Triumph, den Bruckner mit der Uraufführung der Siebenten unter Nikisch in Leipzig errang - sie war der entscheidende Erfolg für die Anerkennung des Meisters im Volk und die vernichtende Niederlage seiner Gegner - schon 15 Jahre zurücklag, als die Bruckner-Gemeinde die sechste Sinfonie kennenlernte. Auf das Gesamtwerk bezogen, hatte man im hochragenden Tempel der glückseligen Weltenharmonie gestanden und den vollendeten Bau geschaut, man war vom majestätischen Raum strahlender Pracht umschauert worden, ehe man den Vorhof zur Herrlichkeit durchschritt. Nach der blendenden Sonne des Goldklanges in der Siebenten fühlte man sich nun plötzlich zurückversetzt an den Beginn der letzten menschlich - künstlerischen, geistig - weltanschaulichen, doch auch klanglich-sinfonischen Reifung des weltüberwindenden Genies.

Die Zeit vor der Jahrhundertwende hat das alles wohl in weit stärkerem Maße empfunden als wir. Sie sah den Wandel Bruckners als Entwicklung, die Instrumentalbekenntnisse als Meilensteine eines schöpferischen Weges, indessen wir jede dieser Sinfonien als Ganzes für sich nehmen. Die historischen und formalen Fragen belasten, so wichtig sie uns für die Stellung der einzelnen Sinfonien im Gesamtschaffen Bruckners auch sein mögen, unser Musikerlebnis nicht mehr.

In der Mannheimer Aufführungsreihe erklang die A-dur-Sinfonie, lediglich weil seinerzeit das Notenmaterial nicht greifbar war, unmittelbar vor dem Abschluß von Bruckners Schaffen, vor der Neunten, die nun einzig noch aussteht. Beginn und Endglied der letzten Wiener Gruppe von Bruckners Sinfonien rücken dadurch einander so nahe, daß auch dem, der weniger eng mit den Fragen des Stiles und des Gedankeninhaltes in Bruckners Kunst vertraut ist, der riesige Schritt zu höchster Vergeistigung deutlich werden mag, den Bruckner auf der Späthöhe des Lebens vollzog. Die Naturmystik, der kämpferische, oft ins heldisch Pathetische vorstoßende Lebenswille und die romantische Jenseitssehnsucht: im hellstrahlenden A-dur der Sechsten, die nicht zufällig ihre Grundtonart mit der lichten Gralswelt von Wagners „Lohengrin", mit der optimistischen Siebenten von Beethoven, mit Mozarts frühlingsseligem, ganz der süddeutschen Landschaft aufgeschlossenem und berühmtestem Violinkonzert teilt, lösen sich alle Spannungen in einer Seligkeit des Glückes, die im Adagio selbst Leben und Tod versöhnt, die Ecksätze jedoch bei aller Fülle an weihevoller Feierlichkeit und edler Größe in die Ruhe einer gläubigen Zuversicht ausmünden und die Heiterkeit des Scherzo noch einmal ungehemmt in die Phantastik romantischer Geschichte schweifen läßt.

Eugen Bodart lag als einem Dirigenten der jüngeren Generation Bruckners Sechste rein geistig gesehen, ähnlich nahe wie die zweite und dritte Sinfonie. Ihr sparsamer Bau, ihre gestraffte Form aus einem lichteren thematischen Gewirk veranlaßte ihn schon rein intuitiv, die Linien im sinfonischen Gewirk klar zu zeichnen, andererseits jedoch die flächige Dynamik, die Bruckners Handschrift hier bevorzugt, an Hand der Druckausgabe zu romantisch gebundener Klangbewegung zu mildern. So wurde die Aufführung mit dem Nationaltheaterorchester bei aller zügigen Strebigkeit erfüllt mit quellender seelischer Wärme dort, wo sie angebracht erschien, wie im Adagio, auch mit inbrünstiger Ekstase, mit reich schillernder Farbe und im Scherzo, dessen Ablauf noch nicht letzte Glätte erreichte, mit dem poesievollen Zauber einer mondübergossenen Nacht im romantischen Wald.

In ihrer auch orchestral geschlossenen und ausgewogenen Wiedergabe hinterließ das Werk wiederum nachhaltige Eindrücke.

Dr. Peter Funk.

Ufa-Bühne: „Die große Nummer"

6. Meistermorgen

Siehe da: Artistenwagen und Zirkuswelt, wie sie in Schäfers Manegenstück „Die große Nummer" die Atmosphäre zwischen Arena und schaukelnden Trapezen schon auf die Theaterbühne gezaubert hatten, - sie bauten sich nun auf der Bühne des Ufa-Lichtspielhauses auf und hatten auch dort Platz, ein wenig gedrängter, aber mit der gleichen Bildhaftigkeit, die immer einem bunten, geräuschvollen Zirkusvorplatz innewohnt. Dieser 6. Meistermorgen in der Folge des Veranstaltungsringes, der am Sonntagvormittag ein gut besuchtes Haus aufzuweisen hatte, fand um so mehr dankbaren und volkstümlichen Anklang, weil dieses Artistenschauspiel, zu dem die NSG „Kraft durch Freude" eingeladen hatte, nachbarliche Beziehungen zur pfälzischen Zirkus- und Artistenüberlieferung anknüpft.

Die Aufführung, die in der bereits gewürdigten Besetzung des Mannheimer Nationaltheaters lebhaften Beifall ernten konnte und in ihrer frischen Ursprünglichkeit lebendig ansprach, rückte Artistenleben und Artistentradition anschaulich und fesselnd in ihren Mittelpunkt. Nach der Art des gesunden Volksstücks wechselt „Die große Nummer" fesselnde und heitere Episoden, das menschlich Anklingende und wiederum das Gegensatzvolle, das nun einmal in der „Fahrenden Welt" so leicht anzutreffen ist. Wie eine alte Zirkusfamilie vom Ehrgeiz um „Die große Nummer" noch einmal zusammengeschweißt wird, das gibt dem inzwischen auf vielen deutschen Bühnen gespielten Artistenstück den interessanten, aus naher Beobachtung der Zirkuswelt gewonnenen dankbaren Stoff, der zudem menschlich pulsierende Züge angenommen hat. W

SPORT UND SPIEL

10 Jahre Rennsport

Wenn der Rennsport in Deutschland heute noch gepflegt wird, so ist dadurch erreicht, daß die deutsche Vollblutzucht, die ihr im Rahmen der gesamten Landespferdezucht gestellten Aufgaben auch weiterhin erfüllen kann. Wer sich vergegenwärtigen will, was das bedeutet, braucht nur an die ungeheuer wichtige Rolle zu denken, die „Kamerad Pferd" in diesem gewaltigsten Völkerringen aller Zeiten, vor allem auf den östlichen Kriegsschauplätzen spielt.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß sich kürzlich zum zehnten Male der Tag jährte, an dem im Januar 1934 die Neubildung der obersten Behörde für Vollblutzucht und -Rennen, nach Ernennung des SA-Obergruppenführers Litzmann zu deren Leiter und von Rittmeister a. D. Altenburg zum Generalsekretär erfolgte. Damals wurde der Grundstein zum Neuaufbau der Vollblutzucht und des Rennsports gelegt und eine neue Zeit geradezu erstaunlicher Blüte nach einem fast hoffnungslosen Tiefstand eingeleitet.

Mit Unterstützung des nationalsozialistischen Staates wurde erreicht, daß bereits im Jahre 1938 die Schäden nahezu bereinigt und an dem Stand von 1913 beinahe wieder angeknüpft werden konnte. Auch dem kleinen Züchter und Besitzer wurden jetzt Möglichkeiten geboten, sich zu behaupten, die Zucht auf bäuerlicher Scholle eingeführt, der Amateur- und Hindernissport zu neuer stolzer Höhe entwickelt.

Von über 100 Rennvereinen aus den Jahren vor dem ersten Weltkrieg fristeten 1933 nur noch 35 unter größten Schwierigkeiten ihr Leben. Auch hier trat eine Wandlung ein. Viele Vereine, zahlreiche kleinere und mittleren Bahnen in allen Teilen des Reiches erwachten zu neuem Dasein.

Auch vom internationalen Standpunkt aus gesehen hat der deutsche Rennsport unter Leitung und Aufsicht der OBV eine besondere Stellung innerhalb der kontinentalen Vollblutzucht errungen. Immer wieder sahen wir Spitzenpferde aller Länder am Start der großen deutschen Zuchtprüfungen.

30 Vereine standen im Endspiel

Seit der ersten Austragung der Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft im Jahre 1903 haben bisher 30 Vereine das Endspiel erreichen können, von denen 17 Meisterschaftsehren errangen, während 13 Vereinen ein Erfolg versagt geblieben ist.

In der Ehrenliste der Meister stehen der 1. FC Nürnberg und Schalke 04 mit sechs Meisterschaftssiegen an der Spitze. Dreimal wurden VfB Leipzig und Spielvereinigung Fürth, zweimal Viktoria 89 Berlin, Hamburger SV und Hertha BSC Berlin Meister. Zehn Vereine kamen je einmal zu Meisterschaftsehren: Union 92 (Blau-Weiß) Berlin, Freiburger FC, Phönix Karlsruhe, Karlsruher FV, Holstein Kiel, Bayern München, Fortuna Düsseldorf, Hannover 96, Rapid Wien und Dresdner Sport-Club.

Als Unterlegene haben in den Endspielen abtreten müssen: DFC Prag, 1. FC Pforzheim, Kickers Stuttgart, Duisburger Spielverein, Vorwärts Berlin, Union Oberschöneweide (Berlin), FSV Frankfurt, München 1860, Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, Admira Wien, Vienna Wien und FV Saarbrücken.

Die deutsche Meisterin Erna Westhe... wurde bei den niederländischen Schwimmwettkämpfen in Haarlem über 100-m-Rücken in 1:18,4 Minuten nur Zweite. Den Sieg errang die Niederländerin Gaillard in 1.1... Minuten.

Stehermeister Walter Lohmann nahm erneut an den Radrennen in Antwerpen teil, wo er im Vorlauf Zweiter hinter Claus wurde. Im Endlauf über 100 km, den ... chaux gewann, wurde er Fünfter.

Niederrhein-Hockeymeister wurde wieder Etuf Essen. Im Endspiel, das in Duisburg stattfand, wurde der Solinger HC mit ... (1:0) Toren geschlagen.

KV Straßburg und RSG Neuaubing treffen sich am 14. Mai in Straßburg in einem Gewichtheber-Mannschaftskampf.

Für die Münchner Titelkämpfe im Freistilringen am 6. und 7. Mai liegt das vorläufige Meldeergebnis vor. Von den Titelverteidigern stehen Rösler (Hohenlimburg) im Bantam-, Schäfer (Ludwigshafen) im Mittel- und Liebern (Berlin) im Schwergewicht als Teilnehmer fest.

Am Preßburger Fußballturnier, das der Preßburger SK am Wochenende anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet, werden außer Vienna Wien und Preßburger SK noch Concordia Agram und Rapid Bukarest beteiligt sein.

Sachsens Fußballelf tritt am Sonntag in Chemnitz gegen Sudetenland in folgender Besetzung an: Weber (DSC), Belger (DSC), Preißler (Chemnitz); Pohl (DSC), Dürsch... (Chemnitz), Voigtmann (DSC); Dem... (Netzschkau), Schaffer (DSC), Hänel (Hertha), Boden (Freital), Scheibe (Riesa).